

Organ des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands

Abonnementspreis wonetilch 1,60 Mt., vierteijährlich 4,60 Mt.; durch die Boit bezogen monatlich 8 Mt., viertelfährlich 9 Mt. — Berjamulungsanzeigen toden pro geile 76 Bl. — Feje und Geichafisanzeigen werden nicht anigenommen.

Berantwortlich für ben Inhalt: Rarl Schuby; Trud: S. handmann & Co.; Berlag: Berband ber Bergarbeiter Dentichlands, famtlich Bochum, Blemelhaufer Str. 33-12. Telephon-Rrn. 83, 89 n. 98. Telegre'ibr.; Altverband Bochum.

An die Verbandsmitglieder!

Rameraden! Die 28. Generalversammlung, die vom 29. Mai bis 4. Juni in Giefien tagte, hat, wie aus bem Bericht au ersehen ist, die für die Mahl und Zujammensehung des Gefamtborftandes in Frage fommenden Bestimmungen des Statuts geandert. Unter Brudfichtigung diefer Menderungen bat die Generalversammlung die Wahl der Berbandsleitung vorgenommen und seut sich diese nunmehr folgendermaßen zusammen:

Engerer Vorstand:

Bufemann, Friedrich, 1. Borfitender, Baldheder, Friedrich, 2. Borfigender, Bitiner, Bermann, Raffierer, Balke, August, Sekretär, Marimöller, Albert, Gefretär, Schmidt, August, Sefretar, Digmann, Georg, Gefretar.

Beifiger:

Boben, Beter, Glabbed, Blod, Julius, Effen, Dreicher, Richard, Buer, Engelhardt, Albert, Guderwich, Bofmener, Christian, Godingen, Alcine, Frit, Sterfrade, Rlare, Bermann, Alteneffen, Linke, Bermann, Dorftfeld, Qübbe, Karl, Gidlinghofen, Lachnitt, Paul, Ramen, Reumann, Julius, Lünen, Ständede, Emil, Lütgendortmund.

Erfagmanner ber Beifiger:

Grimmer, Subert, Befterholt, Heinig, Paul, Radbod, Ramobl, Adolf, Dorfifelb, Lagemann, Frit, Lintfort, Rieland, Emil, Sprodhöbel, Blaumann, Frit, Gelfenfirchen.

Rontrollausidus:

Rämper, Johann, Millheim, Rauermann, Wilhelm, Langendreer, Rorih, Rarl, Effen-Bergerhaufen, .. Munsbed, Beinrid, Defpel, Bobella, Grip, Wanne, Schröter, Beinrich, Steele, Merner, Johann, Dorimund.

Erfatmanner für den, Rontrollausichuß:

Magtha, Emil, Stedum. Twilling, Christian, Redlinghausen, Wiefels, Fr., Lütgendortmund, Rojed, August, Rotthausen.

Redaktion:

Due, Otto, Effen, Wagner, Theodor, Bochum, Shuby, Karl, Bochum.

Der Kontrollausschuß hat sich bereits konstituiert und den Rameraden Johann Ramper - Milheim (Rubr), Eppinghofer Strafe 76 I, als Borfibenden und Beinrich Mnnsbed. Deipel (Bolt Rlen), Stodumer Strafe 8, als Stellvertreter gewählt. Alle Beschwerden liber den Perbandsvorstand und gegen seine Beschlüsse sind nach § 42 Abs. 3 innerhalb eines Monats nach Buftellung des Borftandsbeicheides beim Kameraden Ramper

einzureichen.

Kameraden! Die Berhandlungen der Generalversammlung waren bon größter Sachlichkeit und bem Bestreben getragen, dem Berbande und seinen Mitgliedern zu dienen. Der Ber- | den Leuten gufallen, die dem früheren Spftem fuch einer kleinen Minderheit, den Berband im Ginne der Mostowiter umzugestalten und on die Mostauer Gewerfichafts- ihrer monardiftischen Gefinnung fein Behl internationale anzuschließen, wurde mit allen gegen nur sieben Stimmen abgelehnt. Die Generalversommlung hat aber auch beschlossen, daß die Berwendung von Geldern aus der Saubt. den Bezirks. oder Lokalkassen des Berbandes für die "Rote Bilfe" oder ähnliche parteipolitische Zwede den Bestimmungen bes Berbandsstatuts widerspricht. Diejenigen Bahlftellen, die Bahlftellengelder bereits für derartige Bwede bewilligten und abführten, haben für die Rüdzahlung der Gelder gu forgen, oder es miffen die Mitglieder der Ortsverwaltung haltbar gemacht werden.

Die Generalbersammlung hat auch eine durchgreifende Aenderung des Statuts vorgenommen. Die Beiträge und Unterftiihungsfabe find den jehigen Berhaltniffen angepakt. Es ift Wert barauf gelegt, baß der Rampfcharafter des Berbandes in den Unterstützungen gum Ausbrud fommi. Die neuen Beiträge treten am 31. Juli 1921 in Kraft, während die neuen Unterstützungsföße vom 1. Januar 1922 Gültigkeit haben. Im übrigen finden unfere Mitglieder die Beichluffe der Generalbersammlung in dem nachstehenden Bericht. Das neue Statut wird sobald wie möglich herausgegeben. Bis dahin wollen sich unfere Mitglieder die Rummern der "Bergarb.-8tg.", die ben Beneralversammlungsbericht enthalten, ausheben und fich dahach richten. Auch wird in Kurze das Protofoll über die hoch-

wichtigen Verhandlungen ber Generalversammlung ericheinen. Die Berhandlungen und Beichluffe ber Generalverfammlung sind bon hoher Bedeutung für unseren Berband und seine fernere Tätigkeit. Die neugewählte Berbandsleitung wird im Sinne der Berhandlungen und Beschlisse arbeiten und fordert alle Funktionare und Mitglieder auf, fich von feiner Seite beeren zu lassen. Richt Berreifung, sondern größere Einigung der Bergarbeiter ist notwendig. Wenn in diesem Sinne von allen Kameraden, die guten Willens sind, mitgearbeitet wird, fann wird uns bie Sutunft gehören. Damit wir das uns | nicht nur die Anappschaftsversicherung ihre Seimstötte hat sonestedte Biel erreichen, fordern wir alle Kameraden auf, fest dern auch die Kranken- und Reichsinvalidenversicherung mit-

streitern einzutreten. Der lette unorganisierte Bergarbeiter muß unserem Berbande schnellftens zugeführt werden. Schwer droht die Wirtschaftsfrise auch unserem Beruse. Die Auswirkungen der Annahme des Ultimatums sind nicht abzusehen. In diefer ernsten und schweren Beit ift Einigkeit und fester Busammenhalt mehr denn je notwendig. Deshalb: Auf an die Acheit und vorwärts trop alledem!

Der Borftand. 3. A .: Fr. Bufemann.

Ausbau der Sozialverscherung.

Rom Ausgang der Anappichaftsältestenwahlen am 26. Juni wird es auch mit abhangen, wie in Bufunft ber Ausbau der Sozialversicherung vor sich geht. Die Reichsregierung wird die Rundgebung, welche die Wahl mit fich bringt, nicht in den Wind schlagen können, sondern wird gezwungen fein, sie zu beachten. Notwendig ist es beshalb mehr wie je, daß jede Beriplitterung vermieden wird und die Berbands. kandidaten die Sautzahl der Bähler auf sich vereinigen. Um dies zu erreichen, muß die Keleinarbeit instematisch einsetzen von Mund zu Mund, von Tag zu Tag. Richt in großen Versammlungen werden die Wähler für uns gewonnen, nicht durch Flugblätter ift dies möglich, sondern die Rleinarbeit wird es diesmal fein, die das Wahlresultat zeitigt. Sollen wir günstig abschneiden, wie wir es hoffen und wünschen, dann muß die Rlein. arbeit so eingeteilt sein, daß sie nicht einzelne überlastet, sondern auf breiten Schul-tern ruht. Bedes Mitglied, das dazu ausgesordert wird, muß bereit fein, mitzuhelfen. Um besten ift es, wenn sich heute icon Freiwillige melden, um im Interesse bes Berbandes tätig zu sein. Es gilt, ber praftifchen Arbeit eine Gasse zu bahnen, den fortidrittlichen Ideen ben Weg zu bereiten!

Wie war ce denn im monarchijtischen Deutschland, als noch "gute Christen" und echte Monarchisten das Nuder führten? Für die Militarmacht, für die Flotte war immer Geld genügend vorhanden, bagegen gebrauchte es des vereinten Anfturms der freigewerfschaftlichen Richtungen, um geringe Summen im Binblid auf die Heeresausgaben für foziale 3mede aufzubringen. Die fortwährenden Mifftungen, das Drohen mit der gepanzerten Fauft - sie waren mitschuldig daran, dag wir Feinde nicht nur



Die Alten vor die Sront

Bolt die Jungen bei

Alle auf zur Cat zur Rleinarbeit!

Bereitet alles vor zur Reltestenwahl am 26. Juni!



in Europa, fondern in der gangen Welt hatten. Mahrend bes Rrieges murden Milliarden freigemacht für Bernichtungszwede, für die Sozialversicherung aber geschah nur wenig und auch das nur infolge unjeres ungeftilmen Drangens.

Wenn die Anappichaftsmitglieder über diese Borgange nachdenken, dann miiffen fie fich fagen: Reine Stimme darf tren ergeben maren, ja, die noch heute aus maden, alio bereit waren, wieder der Reaftion zu dienen.

Ebensowenig dürfen die Begenfühler ber "driftlichen Monarchiften" eine ftarte Stimmengaht erhalten. Ber nichts weiter fennt, als die Arbeiterschaft mit Schimpftiraden "aufauflaren" wer bereit war und ift, die Bergarbeiterzersplitterung auf fein Shild gu erheben, gur Freude des einigen Rapitals, fann nicht ale Arbeitervertreter in den Unappidiaftsverein einziehen. Wacht, dies den Kameraden flat, überzengt fie, daß es nur au ihrem eigenen Beften ift, wenn fie bie Berbandstandidaten mablen.

Die alte Berfassung des deutschen Reides vom 16. April 1871, Die Berfassung für das "Siegervolf", ermabnte mit feinem Wort die sogiale Bersicherung. Die neue, in Weimar beichlossene Berfassung der deutschen Republik dagegen weißt eine Reibe von Beftimmungen auf, die zeigen, daß in dem nun armen, niedergebrochenen Deutschland ein gang anderer Wert auf fogiale Burjorge gelegt wird.

Im Artifel 7 der neuen Rechtsgrundlagen des Reiches ift festgelegt, daß das Reich die Gesetgebung bat über das Gefund. heitswefen, das Arbeitsrecht, die Berficherung und den Schut der Arbeiter und Angestellten. Die grundlegenden Borichriften über die öffentliche Berficherung enthält Artifel 161, in dem es heißt: "Bur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigfeit. jum Schut der Mutterichaft und gur Borforge gegen die mirtichaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und Wechselfällen des Lebens idmiffi das Reich ein umfaffendes Berficherungewefen unter mangebender Mitwirfung der Berficherten." Diefes weitgestedte Programm hat sich die neue Republik als Wegweiter aufgestellt. An une liegt ce nun ebenfalls, daß diese Thesen in der Pragis burchgeführt werben. Da im Bodumer Knappschaftsverein, auch in dem gufünftigen Reichsfnappichaftsverein, bfort in eine interline Glemarbeit aur Werbung von Mit- verwaltet wird, ist es von groker Bedeutung, wer im Borftand

Sit und Stimme bat. Die Vorstandsmitglieder von der Arbeitnehmerseite gehen aus den Reihen der Anappschaftsältesten hervor, ebenjo wie die Arbeiterbeisitzer am Knappschafts. Oberversicherungsamt.

Nameraben, ihr erseht baraus, wie wichtig bie Anappschafts. wohlen find und bag jeber boll und gang bafür eintreten muß,

damit unfere Randidaten obsiegen.

Unter den Forderungen, die wir vor allem in Zukunft zur Durchführung bringen muffen, ist auf fnappichaftlichem Gebicte die Gewährung der Anapplehaftsrente nach 25 Dienstjahren und 50 Lebensjahren, die auf Antrag ohne ärziliche Untersuchung gewährt werden foll.

In der Krankenversicherung fordern wir freiere Aerziewahl, Erhöhung des Grundlohnes gur Beredynung des Granfengeldes bem wirklichen Arbeitsverdienst gemäß, Auszahlung des Kranfengeldes vom ersten Grantheitslage ab, auch für Conn- und Beiertage, Gewährung von Familienhilfe und Familienpflege, erweiterte Mutterichaftsfürsorge.

In der Invaliden- und hinterbliebenenversicherung: Erhöhung der Renten der Tenerung der Jektzeit entsprechend, Berminderung der Wartezeit zum Bezuge der Altererente von 1200

auf 1000 Wochen.

Auch sonst müssen baldigst die Reformfragen gelöst werden, die nicht direit mit der kmappichaft zusammenhängen, die wir aber auch nur zur Lösung bringen, wenn wir einig und geichlossen stehen, z. B.: die Berstaatlichung oder Komnumalisierung des Hebammenwesens. Bei der Unfallversicherung: die Verechnung der Unfallrenten nach dem wirklichen Arbeitsverdienst, Reufestsjehung der Dauerrenten noch je zwei oder vier Jahren. Dazu kommen noch eine große Zahl kleinerer Wünsche und Forderungen, für deren Erfüllung wir einzutreten haben.

MUe dieje Aufpaben sind praktifch lösbar, sind keine weltfremden Utopien. Je mehr Anhunger der freigewerkschaftlichen Richtung wir in den Berficherungsanstalten haben, defto mehr Mitfämpfer für unfere Forderungen stehen vor der Front,

Deshalb vermarts, auf zur Aleinarbeit! Am 26. Juni muffen bie Unhanger fortidrittlicher, prattifcher Arbeit fiegen!

Uniere 23. Generalversammiung.

Rein Begirt weist eine fold mannigfaltige Bergbauinbuftrie auf, als der Begirt Giegen. Reben Guenfiein- und Metallerzbergbau werben bort auch Brauntohlen gewonnen. Der ftrieg veransafte die Gewinnung von Phosphortt und Baurit. Terner gibt es in dem Begirt Bafafte, Damichiefere und Riefelgruben. Die fogiale Lage bet Rameraben in biefen Bergbauinduftrien if niemals eine gute gemefen, erst als unsere Organisation burd) eine spliematische Agriation die Kameraden aus beni Indisserentismus beraustab, wurde es besier. Am 31. Dezember 1920 gablie bori unfer Berband 7936 Mitglieder, fo baß ber größte Zeil ber Remeraden organiftere ift. Gießen felbft ift ein fleines Stadichen bon 23 000 Ginwohnern in Oberheffen an ber Lahn gelegen. Diefes ideal gelegene Stadichen war diesmal bas Biel unferer Beneralversammlungebelegierten.

Die Arbeiten biefer Generalversammlung find febr reichbaltig. Reben ben übliden Beschäftsberichten wird unter biefem Bunti gum erften Male itber "Beirieberlie" und "Bergmannsfiedlungen" berichtet. Auch bie Berichte unferer Tarif. und Jugendabteilungen find eine Reuerung

auf unferer Generalberfammlung.

Die Opposition verfaminbet faft in der Babl berjenigen Delegierten, Die auf bem Boben ber Umfferdamer Internationale fieben. Bwar versuchte fie, mit ibrer Stimme durchzudringen, gelungen ift ibr aber diefes nicht. Der jum Befdaftebericht mit einer Stunde Redegeit fprechende erfte Diefuffionbrebner, welcher ben Mommunifen bon ber Berfommlung jugefogt murde, bieft eine Rede, wie fie auf tommunis filiden Porteitagen ublich find und erzielte gar feinen Erfolg. Gelbft feinen Freunden wird es bei beffen Blede nicht fonberlich bu Mute gemefen fein.

Gröffnung ber Generalverfammlung am Connlag, ben 29. Mai.

Um 634 Ubr abends verfemmelien fich im geschmudten Gaale bes Botels "Einhorn" die Delegierten mit gobireichen Gaften aus bem Muslande, ber Umgebung Giegens und aus dem übrigen Deutschland. Nuch Bertreter der Beborde find anmejend. Aus dem Auslande find anwesend: Abolf Bohl-Teplit, Karl Brogit-Teplit, Abalbert Brda-Diabrisch-Oficau, Josef Dejarbin-Bruffel und Ritolaus Dethier . Dolland. Den Allgemeinen Doutschen Gewertschaftsbund vertritt Baul Umbreit. Berlin; ferner b ben eine Reibe verwandter Organisationen Delegierte entimbt. Ber seinere Borfipende des Berbandes, Bermann Cachie, ift als Bertreier bes Ralifpnbitate ans weiend. Aba Beinrich Löffler : Berlin vertritt ben Reichstohlenberband. Das Reichswirticoftsminifterium ift durch Bilbelmine Sabler Berlin und Albg. Ritolaus Ofterroth. Berlin vertreten. Bur die Stadipermaltung in Biltgermeifter Grengien anivefend. Geener mar ein Vertreter des heffifcen Staatsminiftere Ullrich erschienen.

Bunachft begrüßte der Bertreter bes Biegener Gewertschaftstartells, ber Rollege Stanban, die Generalverfammlung. Er entbot ben Unwefenden einen herglichen Blitommengruf ber Giefener Arbeiterfcaft und muidte guten Forigang und beften Erfolg ber Berbandlungen. Der Birgermeifter Erengien begrüßte die Verfammlung im Ramen ber Ctabevermaltung. Er wies auf bie große Bedeutung bes Berg. orbeiterverbandes für die gesamte dentsche Birtichaft bin und munichte ber Tagung guten Erfolg jum Ruben der Bolfogejamtbeit.

Unfer Berbandeborfibende Sufemann nummt nun bas Bort. Er begrüßt die Delegierten und Gafte. Bibrend in Bielefeld die Caartameraden fehlten, find es diesmal die oberfalefifden Rameraden, die burd brutale Gewalten von unferer Generalverfammlung ferngehalten werden. Der Borftand ift obne jede Nachricht aus Oberichlenen, es feblt jede Fühlung mit den bortigen Rameraden. Mogen jedoch bie Sturme noch fo febt braufen, die gegenwärtige Treue mit ben Oberfoleftern wird nicht burchbrochen werben. Dit bewegten Worten foilberte Sufemann ben Rampf der Bergarbeiter und unferen Berbandes der letten Jahrzehnte, Jahre und Monate. Biedetholte Beifallstunde gebungen ließen die Bustimmung der Versammlung und die Schwäche ber Opposition ertennen.

Der Bertreter der belgifden Rameraden, De arbin. Briffel, Aberbrachte die Grufe unferer belgifchen Berufegenoffen. Geine Rebe wird pon Baumeifter. Benf fofort ind Deutsche überfest und vorgetragen. Die belgischen Rameraden geben folidarifch im Rampfe gegen Rapital und Militarismus mit ihren beutiden Genosen. Richt meltfrembe Theorien burfen une Leitftern im Rompfe feln fondern Erfahrungen und Braris. Diele neue Rameraben fonnen unfer langfames Borgeben nicht versteben und leben in bolichewistischen Traumen.

Die Begritgungereben wurden bier unterbrochen und bie Generalversammlung konstituierte fich. Cann wurde mitgeteilt, daß zur Unter-filbung ber englischen Rameraben 1 Million Maif aus Berbandemitteln bewilligi find. Bis dem gleichen Bived follen Bezirke und Zahlnellen pro Mitglied & Mark aufbringen.

Erfter Berhandlungstag. Montag, ben 30. Mai. wifer Die Begrüßungsreden werben forigeseit. Der Kamerad Wohl-Leblik sprach im Ramen ber tichechostowatischen Kameraben. Auch feine Rede war ein Befenninis gur Bergarbeiterinternationale.

Der Vertreter unferer hollanbifchen Bruberorganifation allerbrachte Gruße bon bort. Er fcilberte ben ichweten Rampf unferer bertigen Rameraben mit bem Limburger Rierus und die Berriffenbeit ber Bergarbeitericaft in unendlich viele Organisationen. Richt hoffnungslos find jeboch auch bie hollandifchen Rameraben.

unseren Generalversammlungen tein Unbefannter. Er wünscht besten Erfolg der Tagung, da nicht allein das Wohl der Bergarbeiter, sondern das Wohl der Wergarbeiter, sondern das Wohl der über 8 Ptillionen deutscher Proletarier davon abhängt.

Sierauf überbringen die Vertreter des Bundes der technischen Ans gestellten und Beamten (Georg Berner-Berlin und bom Berimeister-berband Rubolf-Duffelborf) bie Glidwuniche ber Auftraggeber.

Ramerad Ritolaus Ofterroth als Bertreter bes Reichsmith fcaftsministeriums und Frau Rabler bom Ernahrungsministerium winfchen Glid und Erfolg im Auftrage ihrer Chefs.

Nachbem bie Begrilfungeansprachen beenbet waren, fprach Geinrich Id fler im Auftrage ber Oberschlester. Es wurde zu weit filhren, wenn wir die Rebe bes Rameraben Löffler wortlich wiedergeben wurden. Seine treffliche Rede findet ihren Rieberschlag in folgender Refolution:

Die 29. Generalberfammlung bes Berbanbes ber Bergarbeiter Deutschlands bermist auf bas fcmerglichte die gewählten Delegisten ber oberschlestichen Mitglieder, die burch ben bewaffneten Anfftand . poinifc nationalifischer Rorfanty-Banden am Erfcheinen berhindert

Die Generalbersammlung entbietet den bon rober Gewalt heimgefuchten oberichleftichen Ditgliedern und ihren Ungehörigen die bergffen Gruge, verbunden mit dem beigen Wunfch, daß die Befagungsnichte die übernommenen vollerrechtlichen Pflichten erfullen und bet politich-daupiniftischen Gewaltherricaft mit allen Mitteln entgegentiffen, um Leben und Gigentum ber bebrobten Bebolterung gu foligen, um wieber geordnete Buflande im Aufftandsgehiet herzuftellen.

Die beutiche Bergarbeiterichaft bat ben Beweis erbracht, baf fte für die Berftandigung der Boiter ift, denn fie hat trot größter Unterernabrung umfaffende Ueberarbeit geleistet, fo bag bie Verpflichjungen erfüllt werben tonnten, die bon ber Reichsregterung burch bas Rohlenabtommen bon Spa und feine Forisehung burch andere Berein-

borungen übernommen worden waren.

Die Generalversammlung erflart, bag die übernommenen finan-gellen Laften bon Deutschland nur erfüllt werben tonnen, wenn bie wohlhabenden Bollstreise ju den größten Opfern herangezogen wer-ben und ihm bas oberichlestiche Abnimmungsgebiet, beffen mahlberechtigte Bevöllerung sich mit 62 gegen 38 Prozent für Deutschland ent-ichteb, zugesprochen wird. Würde bas oberschlesische Industrierebier Polen querkannt, so ware das nicht nur für Deutschland, sondern für ble euroväische Birtichaft eine empfindliche Schädigung. Ohne die oberfcblefischen Robitoffquellen ift eine toabrhafte Erfullung bes Friedensbertrages und ber fic aus ibm ergebenden Laffen unmöglich. Um bam Frieden ber Welt und ihrem bollen Biebergufbau ju bienen, und unter Sinweis auf bas feierlichft bertundete Gelbfibeftim. mungerecht der Boller und das Ergebnis ber oberichlefischen Bollsabilinmung bekundet die Generalversammlung, das, wenn nicht die Elwalt, sonbern nur das Recht triumphieren foll. Oberfcheften um gefomalert bei Deutschland belaffen werben muß."

Dieje Entichliegung wurde ohne Aussprache fast einflimmig an-

Der Bertreter ber heffischen Stuatsregierung begrufte gleichfalls ble Bertreter ber fartfien Bergarbeiterorganifation und winfate gute Erfolge der Beratung.

Ramerad 28 aldheder gebachte bann ber Opfer, welche im letten Berichtsfahr im Bergbau gugrunde gegangen find. Geine Ausführungen murben von ber Generalberfammlung fiebend angebort.

Es folgt bann die Berichterftattung über ben Gefdaftsbericht a) Magtmeines. Berichterftatter Sufemann: Rach ber Bielefelber Generalberfammlung find die Kameraden mit ber Ueberzeugung nach Saufe gegangen, bag ber Beroand innerlich und augerlich gejeftigt baftanbe. War bald traten jeboch Menberungen ein. Die Rameraben Samie Stuhmeher und Löffler ichieben aus bem Borftand aus, um in andere Stellen einzutreten. Auch noch andere Rameraben find aus dem Berbandsbienst ausgeschieden, um als Bertreter unseres Berbandes in die geschaffenen Wirtschaftstörper einzutreten. Bezüglich unserer Zaktit und Haltung ist zu sagen, daß wir die Menschen nehmen mussen wie fle find, nicht, wie wir fie und wilnschen. Sinter und liegt persorene Krieg mit seinen Folgen. Diese Folgen sind so schwer, daß sie uns sast teinen Raum zum Atmen lassen. Die inneren Unruhen in der Betichtszeit haben den Gesundungsprozeh erschwert. Durch Bermehrung der Belegschaft und Ueberarbeit haben wir die Kohlensärderung mehrung der Belegschaft und Ueberarbeit haben wir die Kohlensorberung gesteigert, sie hat aber ihre alte höhe in der Vorkriegszeit noch nicht erreicht. In der technischen Ausrussung sind wir zurückgeblieben, weil es auch dielsach am guten Willen der Werlsbestiger sehlte. Die den uns erpresten Reparationsschlen haben unserer Virtschaft größtenteils gesehlt. Las hat uns schwer geschadet. Aber auch England hat darunter gesitten. Wichtige Absahgebiete gingen ihm dadurch verloren und das hat zur jezigen Krise gesührt. Aber auch bei uns droht jeht eine Kohlenkrise. Am meisten sind davon die Bezirke bebroht, wo die Kohlenkrise infolge der ungeholigigeren Nerfältniss von hat den Schwen. preise infolge ber ungunftigeren Berhältniffe am bochften fteben: Sachjen, Nieberschlesten und Babern. Hier muß ein Ausgleich geschafft werden durch entsprechen Abbau ber Kohlensteuer. Unser Kalimorupol ift durch ben Berluft von Elfag-Lothringen burchbrochen. Dadurch ift die Rrife in der Raliindustrie, welche durch die planlose Werksvermehrung entstand, noch außerordentlich verschärft worden. Die Folgen haben haupisächlich die Arbeiter zu tragen. Auch im Erzbergbau besteht eine Krise, hauptsächlich hervorgerufen durch die privattabitalistische Wirts icaftsmeife, welche flatt ber beutschen, auslandifche Erze verhüttet. Aus der schweren Not der Beit tonnen wir nur heraustommen, wenn alle Rrafte eingesett werben. Much bie Befthenben muffen entsprechend mittragen, wenn wir zur Gesundung tommen follen. Den fozialen und wittschaftlichen Notwendigkeiten solgend, haben wir uns manchmal mit vielen unserer Mitglieder in Biderspruch setzen mussen. Das gilt auch bezüglich der Ueberschichten. Wir haben das Ueberschichtenankommen gekrossen, weil es als wirtschaftliche Notwendigkeit erschien und mit einer Regelung bem wilben Ueberschichtenmachen begegnet wird. Bir können uns diese Regelung nicht aus der Hand nehmen lassen. Der Einstührung der Sechsstundenschicht stehen soziale und wirtschaftliche Schwierigseiten nationaler und internationaler Art entgegen, die einst wellen nicht zu überwinden ind. Die geschassenen Selbstberwaltungs-töcher: Reichslohlenwirtschaft, Reichstaliwirtschaft usw. haben nicht er-füllt, was wir erwarteten. Immerhin geben sie uns die Woglichkeit, tieser in das Birtschaftsgetriebe einzubringen. Eine ganze Anzahl unferer Rameraben find in biefen Selbstberwaltungeforbern tätig. Es find hier auch Fragen zu lofen, die uns weniger genehm find und uns mit unseren Mitgliebern in Konflitt bringen. Das find besonders die Fragen der Breisgestaltung. Es ill felcht, Forberungen zu fieden, bamit findet man Betfall, besonders twem man jagt, es geht ohne Breiserhöhung. Ob es aber gehi, das if eine andere Frage, die weit schwerzer zu lösen ist; und diese muß jest son und mitgelößt werden. Wir sind wegen unserer Preispolitif gewähl, waren, von den Wertsbeschern sowohl, wie von den Witglieden. Vir haben inwer sinen Wittelweg gewählt und glauben, damit ellen am beken gedient zu haben. Mitarbeiten heißt mitverantworten. Das darf nicht liberseben werden. Alles diverten geist underuniowiren. Die durft auch noersegen werden, and das gilt auch für die Arbeitsgemeinschaft. Entsprechend den Bieleselber Beschüffen haben wir eine Jugendabiellung eingerichtet und ein Jugendorgan geschaffen. Hir unsere Jugend ist alles geschehen, um sie sir den Verband zu gewinnen und ihren Auskieg zu erwöglichen. Biet sozialpolitische Arbeit ist geleistet worden. Wir haben alles getan, am Funttionare und Betriebsrate weiterzubilden, damit fie ihren Aufgaben gerecht werden konnen. Die Mitgliebervermehrung befriebigt ims nicht gang. Bir haben bas geftedte Biel, eine halbe Willion Miglieber, in ber Berlichtszeit nicht erreicht, hampt achtlich infolge ber unfellgen Benber-Kömpfe in der Arbeiterbewegung. Die Jerplitterung der Kröfte wirft in jeder Beziehung verhängnisvell. Auf den meisten Bruden find die eigentlichen Bergarbeitet arganisert. Wir mitsen alles inn, um auch fie in den Rebenbetrieben beschäftigten Arbeiter beffer an erfuffen. Die Opphosition bat in Bielefelb Conbertonferengen abgehalten. De nachm Ophosition bei in Bielejeld Sonderlonferenzen abgehalten. Da uafm das Leeiden besonders gegen die Verbandeleitung ihren Anderung. Die siehen Folgen sind der gegen die Verbandeleitung ihren Anderung. Die kin Bohnungswesen von großer Wichtigkeit, sie besonder Kichtinken in Bohnungswesen der geschiedigen Fraktionsbildungen zu bestagen. Bie in Bohnungswesen den großer Wichtigkeit, sie bespehalt kerden matzeten der geschiedigen flag der Geschiedig der der geschiedigen der der geschiedigen under geschied unseres Verbandes besteiligt, stellt geschied des Berbandes. Unordnung und Obiziplintosystet unter geschied des Berbandes. Aber is einstelligt weier under geschied des Berbandes. Aber is einstelligt weier geschied des Berbandes. Aber is einstelligt weier geschied des Berbandes. Aber is einstelligt weier geschied der geschiedigen der kinklichte keinen kinklichte kinklichte keinen kinklichte kin

Barteizugehörigseit und nach dem Restgionsvesonnints. Bei Austellung der Kandibaten zu Betriebstäte- und sonstigen Mahlen muß lediglich die Signung und Lichtigseit ausschlaggebend sein. Kritis ift notwendig, dass muß sie sacht der Die gegen uns gerichteten Antrage und Snischlagen geben bon einer Benttale in Essen aus. Dort läßt man es sich eiwas tosten und man fragt ka, wo kommen die Wittel ber? Wir stehen nicht außerhald, sondern innethalb unserer Kameraden, wir sühlen und densen mit ihnen, wie es immer war und ticht anders sein kont. Die Unternehmen sieden gerillet. Mas war und nicht anbers fein tant. Die Unternehmer fieben geriffit. Das fle inglien, ift betannt. Die Krife fest icharfer ein. Schwerz Beiten und Rampfe fiehen uns bevor. Der ba die Bergarbeiter weiter zersplittert, verfündigt fich aufs ichverfte und muß zur Derantwortung geapgen werben. Wenn toit nicht im Guhlen und Denten eine maren mit unferen Rameraden, butten wir uns langft nach einer leichteren Exillens umgefeben. Unfer Schilb ift rein. Sobiel Gelb haben bie Unternehmer nicht, um une besteden au tonnen. Bertrauensvoll legen wir unfere Manbate in ihre Sanbe gurlid. Entscheibet, wie es bas Berbandeintereffe erforbert. (Allseitiger Beifall.)

Balbheder feilt mit, bag laut Telegramm auf ber Grube 3 ba ich acht bei Kriebisich (Beiber Rebier) ein ichweres Unglud entftanben fet, wobel 17 Menfchen ihr Leben einbulkten. Die Delegierten haben fich zu Ehren ber Berunglidten bon ben Sigen erhoben. Dann trat Dittagspaufe ein.

In ber Rachmittagsfigung wird bie Berichterflatfung über ben Gefchäftsbericht fortgefest. Es folgt:

b) Tarif- und Lohnbewegung,

Berichterfratter Schmibt: Bum ersten Male tann ther einen bestimmten Zeitraum berichtet werben, wo tarifliche Bereinbarungen bestanden. Bis dahin herrschie in dieser Beziehung vollständige Willfür. Die Arbeiten waren auf Gnabe und Ungnabe ber Billfur und Laune überantwortet. Darin ift jest eine grundlegende Menderung einge-treten, obwohl bie wiffenichaftlichen Stüten der Wertsbesther immer nachzulveisen suchten, bag Tarifverträge im Bergbau aus technischen und fozialen Grunden unmöglich feien. Wo ist die Wiffenschaft dieser Wiffenschaftler geblieben? Längst hätte es im Bergbau anders fein tonnen, wenn die Bergarbeiter ihre Organtfationspflicht beffer erfüllt batten. Grft mabrend und nach ber Revolution ftromten und bie unorganisterten Massen zu. Ihre Schulung ersordert noch viel Gebuld und Zeit. Aber die Mendung zum Beseren ist unverkennbar. Der Tarisverfrag schafft neues Riecht. Die die dahm rechtlosen Arbeiter erhalten die Mitbestimmung. Witbestimmen heiht aber auch mitverantworten. Die Werksbestiger sind auch heute noch seine großen Freunde der tarissischen Bereinbarung, weil sie die Gleichberechtigung und das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter nicht wollen. Das ist verständlich, sie nichten am lieblien mieder Gerr im Gause sein und die Arbeiter nicht fle möchten am liebsten wieber Berr im Baufe fein und bie Arbeiter nicht bineinreden taffen. Dag es aber auch Arbeiter gibt, die Gegner ber Larifvertrage find, follte man für unmöglich halten. Und boch gibt es auch folde Rauge. Sie befinden fich im Lager ber Linksbolichewisten. Aber auch fie nehmen die Borteile ber Zarifvertrage gern an. Es gibt auch Arbeiter, die Gegner der Tarifvertrage find, weil fie befürchten, ber Klassenlampf könne daburch an Schärse berkieren. Diese Besurch-tungen sind unbegründet. Im Gegenteil ift der Massenlampf schärser und zäher geworden. Allerdings verursacht der Klassenlampf, der sich am Verhandlungstisch Mann gegen Wann abspielt, nicht soviel Geräusch, wie es früher der Fall war, wo wir außerhalb flanden. Da glauben viele, der Maffentampi habe nachgelaffen. Der Tarifvertrag fchafft nicht nur neues, sondern auch zwingendes Recht filt alle duran Beteiligten. Die Ertenninis, daß die Bertragstreue aller Beieiligten notwendig iff, wenn der Tarifvertrag Bestand haben foll, bat fich bei ben Arbeitern immer mehr burchgesett. Wo Vertragsverletzungen vorlamen, sind auch Werlsbester mehr ober weniger daran mitschuldig. Außer im besetzten Gebiet haben wir jetzt überall Tarisverträge. Run sommi es darauf an, dieselben immer mehr zu vervollkommnen. Die Schichtzeit beträgt im Steintoblenbergbau mit Musnahme bes Saargebiets und Dberfchleftens 7 Stunden. Im Saargebiet beträgt dieselbe 8, in Oberschleften 7% Stunden. Die Regelung der Urlaubs- und sonstigen Fragen bat im Saargebiet noch nicht erfolgen konnen. Auch die anderen Verhältniffe im Saargebiet migen, bag bie Bajonette ber Entente bem Arbeiterintereffe febr wenig bienlich find. Enbe 1920 bestanden im Bergbau 56 Tarifvertrage, on denen unfer Berband beteiligt war. Unfere Mitglieder im deutschen Bergbau, mit Ausnahme bes Saargediets, arbeiten unter tariflich geregelten Lohn- und Arbeitsverhältnissen. Die Artse zeigt sich auch bereits im Bergbau, besonders aber, und zwar schon lange, im Ralibergbau, aus Grunden, bie befannt finb. Much ber Ergbergben leibet unter einer ichweren Rrife und zwar hauptfächlich, weil bie aufanbifden Erze verbilitiet werben, bie inlanbifden Erze flegen bleiben. Die Leue rungsverhaltniffe haben bis jum gewiffen Grabe zum Soziallohn ge-führt. Es besteht die Gefahr, daß besonders mahrend der Reise Arbeiler mit ftarter Familie abgeschoben werden, weil bie anderen billiger find. Solange unfere Organifation ftart genug ift, werben wir es gu bethindern wiffen, daß folche Abidiebungen größeren Umfang annehmen. Ein Ausgleich awifchen ben Roften ber Lebenshaltung und ber Entlohnung ist unter allen Umftänden ersorderlich. Wir können nur Forderungen erheben, von deren Durchschrungsmöglichkeit wir überzeugt find. Bewor wir in Kämpse eintreten, milfen wie gewissendaft prüsen, welche Mussichten und Dioglichleiten bestehen, bamit wir uns nicht nuglos ablämpsen und Rückschläge erleiden. Wir mussen eine Organisation haben, die alle auf den Gruben und Rebenanlagen beschäftigten Arbeiter umssati. Mit dieser Frage wird sich der nächste Gewertschaftstongreß beschäftigen müssen. Die Verbandsleitung trist keine wichtigen Entscheidungen, ohne sich mit den in Betracht kommenden Migliedern und Stellen ins Ginbernehmen gu feben. Alle biesbezüglichen Unirage geben von falfchen Boraussehungen aus und find überfluffig. Bet uns enticheibet in jeber Beziehung der Mehrheitswille der Mitglieder, ohne das es besonders beantragt zu werden braucht. Ich beantrage, alle gestellten diesbezüglichen Antrage der Laristommisson zu Werweisen, Die Generalberfammlung bat zu prilfen, was gefcheben ift unb ferner su geschen hat. Es muß gründlich gehrlift werben. Der Durchsührung eines Reichstarisvertrags stellen sich noch große Schwierigkeiten entgegen. Wir haben die Mitbestimmung und werden sie halten und erweitern mussen. (Großer Deisall.)

c) Betriebstate im Bergban.

Berichterftatter Seffe: Bur Betriebsrätefrage flegen wenig Anirage bor und man follte meinen, hier bliebe nicht mehr viel gu wünschen. Die Betriebsratefrage ift eben noch ju neu. Es tommt aber nicht allein auf den Wortlaut eines Gesetzes an, sondern auch darauf, wie es durchgesichtt wird und durchgesichtt werden kann. Macht und Fähigkeiten sind hier entschebend. Solange die Berksbesitzer sich bedroht glaubten, stellten ste sich gern hinter die Betriedstäte. Da konnten auch die Betrieberate mit Sowjetstern und großer Rlappe eine gewisse Rolle spielen. Das ist anders geworden. Heute kommt es nicht auf die große Klappe und den Sowjeistern an, sondern auf die personliche Tüchtigkeit. Alles kommt darauf an, wie sich die Betriebsröte im Betriebe durchsehen können. Da entscheidet die Stichtigkeit und die Macht, die kierten den Arteieksehen kommt. die hinter ben Betrieberaten fieht. In vielen Fallen ift ber Betriebsrat Bligableiter für die Bertabefiber gegenüber ber Belegichaft geworben. Das liegt baran, daß sie ihren Aufgaben nicht so gewachsen sind, wie es wünschenswert ist. Mit Anlsbolschewistischen Alnbereien blirfen wir unsere Zeit nicht vergeuben. Es gilt, ernste, ausbauenbe Arbeit zu leisten, sonst werden die Beirtebördte versagen und jedes Bertrauen verlieren. Sinter bem Beiriebsrat muß bie Belegichaft Reben, bann tst dessen Einfluß um so stärker. Bis zu einem innigen Berhalinis zwischen Arbeitern und Angestellten ist noch ein weiter Weg. Rur gui sehr leben viele Angestellte noch mehr oder weniger im alten Geiste weiter. Wir milsen mit allen Kröften ein engeres Verhältnis anstreben. Bei ber Mansfelder Gewertichaft fucht man heute icon die Bertretung des Beiriebsrats im Auffichisrat unmöglich zu machen. Auch fonst wird im Bergban vielsach schon eine Anslegung des Betriebsrätegesches verstucht, gegen die wir uns wehren millen. Die wichtigfte Frage ift die Bildung der Beiriebsräte. Wir bürsen uns da nicht allzusehr auf den berichtigten Aufruberger Trichter verlassen. Wir werden den disher des schriftenen Weg weiter gehen. Rur der Kampf mit geiftigen Baffen tann uns hier vorwärts bringen. (Großer Beifall.)

d) Bergmannsfirdlungen,

Berichterkatter Thimm: Die Wahnung bes Bergmanns ift vielfach als Mittel migbraucht worden, um bas Herricheftsberkklinis ber Wertsbesitzer über ihn au festigen. Darum ist unfere Mitarbeit im Wohnungswesen von großer Wichtigleit, für die solgende Richtlinion

ftelle in ihrem Sahresbericht fagt. Dagu gehört ber Barten, wielschaftliche Lage ber Familie wefenilich verbeffern kann.

Bum zweiten Puntt, möglichst viele Wohnungen zu bauen, gehöch zunächlt die wichtige Finanzierung. Dabet haben diesenigen Arendende stellten, die nicht die ganzen Bautosten hergaben, sondern für den rentiere lichen Teil anderes Napital heranzogen, zweifellos Müger gehandett. In übrigen muß sparsam gebant werden, aber dieses darf nicht die Solds Little des Routes mich finan gebant werden, aber dieses darf nicht die Solds Little des Routes mich bie Solds

ditat bes Baues und nicht die gute Wohnweise beeintrachtigen. Beim britten Buntt ift die enge Berflechtung bes Wohnungsmelen mit ber gangen übrigen Birifchaft zu beachten. Die niedrigen Weteren, bie ja die hohen Bautoftenzuschüffe nötig machen, falfchen die Gelbe-toften unferer induftelellen Broduttion. Wir millen uns daber auf höhere Blieten in abfehbarer Beit einrichten. Erft wenn bas Bauen wieber wirtschaftlich geworden ift, wird auch ohne Roblensonde bie Arbeiterschaft die Sorge für ihr Wohnungswesen übernehmen tonnen, Das tann nicht im Rahmen ber Gewertschaft erfolgen, ebenso wie bie Bebensmittelvertellung auch bon anderen Organisationen, nämlich ben Ronsumvereinen, getragen wird. Dier muß aber die Gewertichaft bie Grundlagen schaffen und bagu wird die "Bergarbeiter-Beitung" Moterias aur Auflärung in den nächsten Beiten beizubringen haben. Denn nur mit einer Gesundung unseres Wohnwesens Lann unsere Birticaft gen sunden und die Berhältniffe der Bergarbeiter fich menschenwurzig eine wideln. (Beifaff.)

e) Raffenbericht.

Berichterfratter Bitiner: Die Ginnahme an reguldem Acitragen erbrachte im Berichtsjahr 1920 insgesamt 88 237 342,10 ME gegen daß Porjahr eine Mehreinnahme bon 21 000 000 MR. Die Ge femielnnahme unter Sinzurechnung von 982 203,20 Mf. aus Estalz beiträgen von wöchentlich 50° Pf. ab 1. November 1920 beträgt über 84 000 000 Mk. An Eintritisgelbern wurden 1920 180 122,40 Mk. eingenominen, 62 000 Mk. nehr wie im Vorjahr. Die Einnahme entspeicht ungesicht der siglistisch ersaften Mitgliederzahl nach Abzug eines ger wissen Prozentsabes an Restanten, die ja in jeder Organisation sind Dos Gesamt vermögen des Nerbandes betrug am Jahredschuff 35 558 463,38 Mt. (Veisall.) — (Näheres siehe im Rassenbericht in Rr. 19 der "Bergart. 26a.") Rr. 19 ber "Bergarb. Big.").

f) Bericht ber Revallion, 1,

Berichterfigtter Bagner: Umfang und Saltung bie "Bergarbeiter-Beltung" haben fich in ber Berichtszeit nicht gennbert. Der Umfang ber "Bergarb.-Big." ist immer mehr eine Finanzfrage geworben. Unter bem Raummangel leibet bie Rebattion am meiften. Ebenfoweute wie ber Umfang wird auch bie Galtung unferer Preffe von ber Res battign bestimmt. Baffimmend find bielmehr unfere bemotratifche Berbandsperfaffung und bie Berbandsbeichliffe. Das if bei allen Betrachtungen hieruber ju benehten. Richt die Frage ift enticheibende Wie war die Saltung unferer Breffe, fondern: Entfprach biefe Saltung unferer bemofratifchen Berbanbeverfaffung und ben Berbanbebefdiliffen? Ich glaube biefe Frage bejahen zu fonnen. Das Berbandsorgan tann nur richtunggebend zu ben wichtigften Fragen Stellung nehmen, aber nicht tein lotalen Zweden bienen. Unfer Derband hat eine 2000 gabte ftellen. Wenn jebe Bablitelle bas Grebanbsorgan auch nur einmaß jöhrlich in Anspruch nehmen wilrbe, bann hatten wir in jeder Rummen ider 38 Zahlstellenberichte. Bei mehrmaliger Inanspruchnahme wilrde sich biese Zahl entsprechend erhöben. Das läßt sich nicht machen, selbst wenn wir eine acht- und mehrseitige "Vergarb.-Zig." herausgeben. Rein lofalen Verhältnissen tonnte die "Vergarb.-Zig." ober auch dann nicht bie "Vergarb.-Zig." aber auch dann nicht bienen, fondern nur über bie wichtigffen Borgange berichten, die nicht nur lotales, sondern allgemeines Intereffe haben. Die "Bergarb.-Big." ift bas Zentralorgan unferes Berbandes und muß es bleiben, gang gleich, in welchem Umfange fix erfceint. Um fo notivendiger ift es, daß fich die Zahlstellen ein Bublitationsorgan fichern, bas am Orte aber im Begirt ericeint. Diefes Bublitationsorgan ning auch von ben Mit-gliebern gehalten, gelefen und in jeber Beziehung unterftlist werben,

g) Bericht ber Jugendabieilung.

Berichterflatter Frang Ofterroth: Obwohl zum Be richt der Jugendubiellung tein einziger Untrag gestellt morben ift, barf angenommen werden, bag mobl tein Delegierter die Bedeutung ber Jugenbfrage vertennen wird. Die bisher erfolgte Berlifrung mit ben ernften Problemen unferer Bett wird in ben nachften Generalberfamme, lungstagen noch heftiger werben und jebem fagen, bag zu ihrer Abfung geiftige Kröfte Parifter Art notwendig find. Wir dürfen fühn die Soff-nung wagen, das unfere im Berband organifierte Jugend in ibren beften Teilen ben Bunich bat, fic am Berbanbeleben intenfib sa bei teiligen. Wir guben beute mehr als 180 Jugenbabteilungen im Berbandsgebiet und haben in faft allen Babiftellen Jugenbobleute - jum großen Prozentfat jungeren Jahrgangs -, die in Begirlafugenb tommifionen ihre führende Spige haben. Unfer Jugenborgan Jung born" wird eifrig gelesen und bringt unscre Jungkameraben zum Weitels stinnen und Weitervilden, wie viele Zuschriften beweisen. Nach andere halb Johren des Bestehens einer Jugendzentrale kann eine regere Teilsnahme der Jiegend am Verbandsleben sestigestiellt werden. Junge Funktiondre sind heute nichts Geltenes mehr in unserer Organisation. Unser jungen Rameraben werben mehr als beute zu einer Beichaftigung mit geistigen Dingen kommen, wenn ihnen die Zeit durch einen genügenden Urlaub gegeben ist. Es ist eine Schande, das den jugendlichen Bergaarbeitern zwischen 14 und 17 Jahren kein einziger Zag Uelaub gegeden ist. Es ist weiter unerhört, wenn bislang noch kein Reichsjugendschutzgeletz dem Reichstag vorgelegt wurde. Unsere Jugendabteilungen ets suchen die in Tarissommissionen tätigen Kameraden, ihren Forderungen nach Urlaub usw. zur Durchsetzung zu helsen. Sollten die Widerstände zu groß sein, is mussen wir den Hauptdruck auf das Reichsarbeitse ministerium und die gesetzebende Körperschaft legen, daß in dem verstangten Gesetz ein ausreichender Normalurlaub festgelegt wird. In dem nachten Tagen kommt eine alte Bergarbeitersorberung, bie nach ber berg-mannischen Foribilbungsschule, im Aufrgebiet zur Berwirflichung. Ich bitte bie Rameraben jenes Meviers, ben Jugenblichen die Bedeutung der von uns angeregien, in der Satzung vorgesehmen Schülerräte flanz zu machen. Diese Berichterstattung dürste insolge der Stofflisse unseren diesmaligen Generalversammlung nicht erschöpfend und gelindlich sein. In zwei Jahren wird der Jugendsrage mehr Behandlungszeit gelassen werden milsen. Während des Zwischenraumes an die Arbeit! Viele Jungkameraben und Jugendabteilungen beauftragten mich, Ihren ben Eruß ber Berbandsjugend zu übermitieln. Hoffentlich empfinden Ste ihn als eine der Erfreglichkeiten in diesen an Unannehmlichkeiten reichen Lagen. (Allseitiger Beifall.)

h) Berlat bes Rontrollausfcuffes.

Berichterfratter Linte: Die Aufgaben bes Konfrolloule ichuffes find zweifacher Raiur. Bundchit bat er Die Raffenführung zu überwachen. Diese Lätigkeit wird bei ber Saupitaffe von einer engeren Rommission ausgesist. Bet der Kasse der Hirma Hansmann & Co-bagegen wird die Revision vom gesamten Kontyolausschuß im Anschluß an die alle zwei Monate stattsindende Sitzung über Beschwerdesachen vorgenommen. Im Ramen der engeren Redissonstommission und des gesamten Kontrollausschusses bestätige ich die ordnungsmäßige Berwalltung verber Kassen. Sämiliche Eine und Ausgänge sind regelmästig geprüst, mit den Blichern und Besegen verglichen und in Uedersinstimmung defunden worden. Bei dem vorgenomzisnen Kassenburz wurden die Bestände vorgezeigt. Ich beantrage deshald, den Kassteren Entsastung

gu erteilen. Anbererseits hat ber Kontrollausschut liber bie gegen den Worftanderhobenen Beschwerben zu entschelbent. In ben beiden Berichtsfahren

exhobenen Beschwerben zu entscheibent. In ben beiden Berichtssachen find 16 Beschwerben eingegangen, wodon ein Teil als unbegilnder abegewiesen wurde. Ein Teil ist durch Bergelich erledigt und ein Teil als begründer aneximmt. Auf die Einzelseiten drauche ich nicht eine zugehen, da sie im Jöhrbuch ausgesicht sind.
In dem kaum sinf Monate umsassen Bestraum kieses Jahrek hatte der Kontrolaussschuß schon zwöll Beschwerden zu erledigen. Dar von waren zwei Beschwerdessille, in denen von zehn und mehreren Bersonen gemeinsam Beschwerde erhoben war. Fast alle diese Besschwerden den Ausschluß aus dem Verhande. Es wird Ihren erinnerlich sein, daß der Worstand in letzter Zeit eine Reihe von Aussschlissen vollzogen hat. Es handelt sich um die sogenammen Keimzelsendenen Konden Hallen wollzogen hat. Es handelt sich um die sogenammen Keimzelsendenen In ausschlichten der Festeungsarbeit gegen die Erwerkschaften beteiligten, inneden die Beschandsmitgkedes sind Danblungun zu betrachten, die Beschwerden als unbegründet abgewiesen. Als undereihnen wir beit Beschwerden als unbegründet abgewiesen. Als undereihne Konstennen der Ausgeschlossenischen den Laumunistischer Seite einberusene Konstennen der Ausgeschlossen in der Unterniene kann seinen Gegenerischen Organisation, der Unian, geladen und durche gemeinsam mit diesen Ausgeschlossen under Kanstennen des Verdandes dereiten. Die Institut aus dereihnen Organisation, der Unian, geladen und durche gemeinsam mit diesen Aussellen und Kansten dereihnen Singe Bired soffer Konserengen war, die Organisation zu germiltben. Anige batten bei den leiten Kladien zim Retrieberet auf Listen stempetischer Organisationen kandidiert und bafür Kiobaganda gemant. Danit die Chipoten sie bie einenen Verdandes.

In allen biefen Fallen wurden bie Beschwerbeführer abgewiesen. Im Leil hatte fich bamit nicht zufrichen gegeben und die Generalber-famnulung zur Entscheibung angerusen. Sie haben zu biefem Bwede g eine Rommiffian eingesett, welche bie Beschwerben gu prufen bat. Cobato fie thre Arbeiten beendet hat, wird fie Ihnen ihre Borschläge unterbreiten und haben Sie dann die letzte Entscheibung. Ich bitte bie Entscheibung nach Recht und Billigkeit im Interesse des Ber-Sandes su fallen. (Beifall.)

Bweiter Berhandlungstag. Dienstag, ben 31. Mai.

Beber- Awidau erstattet ben Bericht ber Manhatsprilfungsfommiffion. Es find 144 gewählte Defegierte und 64 fonstige Vervands-Bertreter anwefend. Gerner find anwesenb Vertreter unserer ichechischen, hollandischen und belgischen Bruderorganisationen sowie des Milgenieinen Deutschen Bewertichgitsbundes, des Bundes technischer Ungeflellten und Beamten (Butab) und des Bertmeifterverbanbes.

Rotteferent Drefch - Saarbrilden (Rommunift): Es fteben fis bier zwei Bellanschauungen gegenliber: Demotrate einerseits, Dif-katur andererseits. Bas hat uns die Demotratie gebracht? Nichtel Die Macht ift in bie Sande bes Rapitals gurildgegeben worden. Wir fichen in einer Berlobe neuer repolutionarer Stromungen. Das Rapital will fein Geben auf bem Muden des Broletariats erhalten. Die Lohnerhobungen bringen feine Befferung der Urbeiterlage, weil fie durch Breidfteigerungen aufgejogen werden. Die Ueberschichten find unter Beining bes Berbandes eingeführt morben und haben gur lieberprobuttion geführt. Der Rampf ber Bergarbeiter in England ware icon entfchieben, wenn nicht deutsche Roble jugeführt wurde. Erob Ueber-produttion an Roble geht bie Industrie gurud, die Reife bat fich immer mehr berichteft. Wenn die Arbeiter nicht jugrunde geben wollen, muffen fle gur Lat greifen. Es ift nachteilig und zwedlos, alle legalen Mittel fan erfcopfen, bebor zur Lat gegriffen wird. "Frifche Fifche — guie Fifche", bat ein großer General gejagt. Die Gewerkichalissuhrer find auf ben Leim ber Arbeitsgemeinschaft gegangen. Das Internationale Arbeitsamt ift eine Singe bes internationalen Rapitals, bie Arbeiter find in der Minoritat. Dir Kommunisten find Feinde der Riaffenharmonte, wollen Enteignung ber Enteigner. Wir fitminen mit aller Liebe für Rugland. Unfer Berband muß los bon Amflerdam und Bertreter nach Mostau entfenden. Bei und im Gaargebiet find die Bertreter für Dostau icon mit großer Webrheit gefoühlt. Dir foollen feinen Brudertampt, barum entfendet Bertreter nach Plostan, Bir berben alles tun, um bie Einigleit im Berbonbe zu erhalten, aber auch, um ihn auf andere Bege zu fuhren. Die Bellenbauer follen ausgeschloffen werben. Das in falfc. Bas wollen die Bellenbauer? Den verigarften Maffentampf! Es ift notwendig, daß liber die Probleme des Stlaffentampfes und bes Fortichritis geredet wird. Die Bellenbauer birfen nicht ausgefchloffen merben! Do foll bas hinführen? Laburch wird nur die Union gestärft, beren Ueberradifalismus auch mir Rommuniften ablehnen. Bir haben einen foweren Rombf au führen gegen die Union. Los von der Arbeitsgemeinschaft, von Amsterdam! Es muß gehandelt, nicht verbandelt werden. Sandelt als Bertreier bes revolutiongren Proletariats: (Belfall bei einigen Kommunisten.)

Tifchenbort-Rieberlaufth: Wenn wir nicht fo Mug in Be-Arteberaisfragen find wie Ramerab Beffe, bann ift es nicht unfere Schilb. Es batte mehr Aufflarung gegeben werden muffen. Das Stedlungswefen iff ein Schmerzenstind ber Organisation. Much hier fehlt es an Auf-flarung. Der Ginflug ber Wertobefiger ift zu groß. Ralb werben bie Stedlungen völlig unter ihrer Berrichaft fiehen. Befondere bort, wo fich die Kameraden haben übertölpeln laffen, herrscht das Rapital. Das Siedlungemelen hatte auf genoffenschaftlicher Grundlage aufgebaut werben milfen. Dem Rameraben Drefch tonn ich nicht folgen. Die Opposition tann fich auch innerhalb des Berbandes durchleijen.

Rieber Dorimund: Die Opposition in Bielefeld mar notwendig und ihre Baltung richtig. Ich ftebe nicht auf bem Boben ber Mostquer Debingungen. Wir tonnen uns aber nicht bas Recht nehmen leffen, guns gufammengufinden wie wir wollen, auch in Sonderfonferengen, Durch ben Ausschluß der Zellenbauer bat die Berbandsleitung gegen bas Statut berftogen, wonach ber Musichlug nur auf Untrag erfolgen tann. Danach ift nicht berfahren worben. Es ift auch in feinem Fall bas porgefebene Einigungeberfahren eingeleitet worben. Dir geben gu, bag unfer Berbandsorgan in Fachfragen fehr gut geleitet ift. In anberen Gragen mare eine entichtebenere Saltung notwenbig.

Bobe-Silbesheim: Die Rohnforberungen bei Raltarbeiter wurben im Borjahr abgelehnt, angeblich weil die Mehrlasten nicht getragen merben tonnen. Der ergangene' Schiebsfpruch wurde von ben Dertie Defibern nicht anerkannt, obwohl er für verbindlich erklärt wurde. Auf unfer Drangen, ben Schledsfpruch ju erfullen, wurde uns gefagt, bag elipreife meiter erhaht werben mußten. Wir haben bente gegenliber ertlart, bag ber Schiedsfpruch fur berbinblich erflatt fet und für une lein Hanbelsobjett bilden tonne. Daran muffen wir festhalten.

Rramer. Saarbrilden: Ich tann mich ben Aussübrungen Sufermanns im allgmeinen nur anschließen. Kamerad Schmidt hat bas Saargebiet nur turd gestreist. Es find Bestrebungen im Gange, unsere Gozialversicherung abzutrennen. Die Aussührungen des Kameraden Wresch waren recht schwach, aber — anständig. Ich hosse, daß die Besserung anhalt. Dresch hat ertiärt, daß die Kommunisten nicht die Absicht hätten, zu zerstören. Es kommt aber nicht auf die Absicht an, sondern auf die Wirkungen. Und die Wirkungen der Zellenbauerei sind zerstörend.

Els ner - Waldenburg: Dresch will feine Klassenharmonie. Das brauchte gar nicht gesagt zu werden, weil niemand von uns eine Rlassenharmonte will. Wir haben mit unferen Betrieberaten gute Erfahrungen gemacht, weil fie es verstanden haben, fich burchzuseien. Mit unferem Siedlungswesen beseitigen wir das Wohnungselend nicht. Wir mussen zu einer Rationierung des Wohnungswesens kommen. Es ist nicht ans gängig, daß die Aermsten surchterlich bedrängt wohnen, während die Reichen Ueberfluß an Raum haben. Die Schulung und Disziplin, die wir brauchen, kassen sich nicht über Racht erreichen, sondern nur durch andauernde zähe Bildungsarbeit. Rur die Wasse des Geistes kann uns ben Sieg fichern, .

Blewta-Effen: Das bisher Erreichte auf Grund tariflicher Bereinbarungen entspricht nicht ben berechtigten Anforderungen. Rann burch bas lette Lohnablonmen ein gefunder Bergmannsftand erhalten werben? Rein! Wir haben Opfer genug gebracht. Angesichts ber boben Gewinne milten hobere Bobne gezohlt werben. Laffen wir uns nicht bom Sag gegen die Kommunisten und Spndikaliften leiten. Much fle find unfere Rlaffengenoffen.

Butt Beneberg: Die Lage ber Arbeiter im Erzbergbau ift eine febr folechte. Bon ben Wertsbesthern wird gesagt, daß höhere Lohne nur gezahlt merben fonnten bet hoberen Ergpreifen. Das milgte gepruft und entsprechende Schritte unternommen werden. Much ben Erg. bergarbeitern fleht bie Stebenftunbenfchicht gu.

Seitmeier Bahern: Oertliche Streits können nicht den ge-winschten Ersolg haben. Sier müßte auf größere Einheit gehalten werden. Die Aussprache hat ergeben, daß Meinungsverschiedenheiten über Hattung und Taktik bestehen. Das dürste hauptsächlich auf un-genügende Kenntnis der Verhältnisse zurückzusühren sein. Die Ver-bandsleitung kann sich nur von den Verhältnissen leiten kassen wie sie sund, sonst verdente sie, beseitigt zu werden.

engelbardt. Redlinghaufen: Im Tarifverirag muß fefigelegt werben, bag Augenstehenbe teinen Unfpruch auf beffen Borteile haben und auch nicht danach behandelt werden dürfen. Remerad Beffe ist in seiner Kebe dem Betriebsrätzproblem nicht gerecht geworden. Worin soll die Kamerabschaftlichleit des Kameraden Dresch besiehen? Eiwa Im kamerabschaftlichen Halsabschneiben? Die Bellenbildung innerhold imseres Berdandes ist uns hinreichend bekannt, wir wissen, wohin die Reife geht. Go gehi es nicht. Wir tonnen teine Reimzellenbauer buiden.

Bieberftein-Besterwald: Bei uns find icon bis zu vier Feierfoichten wöchentlich eingelegt worben. Es ift bas eine Folge ber Plan-lofigfeit unferer privaitapitalistichen Wirtschaft. Der alte Herreim-Paufe-Standpuntt macht fich fcon wieder bemertbar. 3m Beftrafungswesen halt man sich nicht einmal mehr an die Arbeitsordnung, sondern gebi darüber hinaus. Der Arbeitslosigseit auf dem Westerwald muß mit allen Kräften entgegengewirtt werben.

Melhner-Oberhausen: Wer hat die Einheitsfront durchbrochen? Samborn, mit dem Selanarchisten Heiling an der Spike, hat hiersür den Beweis geliefert. Jeht ist heiling Hotelbesitzer und bringt es fertig, seine ehemaligen Genossen an die frische Luft zu sehen. Durch die Parole: Straus aus den Gewerkschaften!" ist lediglich das Heer der Unorganisterten vergedhert worden. Die Betriebsräte haben einen schweren Stand und mülfen noch bester geschult werben. Das Siedlungswesen befriedigt und nicht. Wenn diesenigen, die nach Mostau gehen wollen, einmal bort hintommen, werben sie schleunigst wieder umkehren.

Rurger- Halle: Bei uns in Mansseld hat ein allgemeiner Lohn-ankau von 6 Me singefeht. Was das zu bedeuten hat, dürste Car sein, Auch den Urlaub sucht man uns zu schmälern. Die Aussührungen des Kameraden Gesse werden den Ausgaben der Betriebsräte nicht gerecht.

Das Steblungswesen hat feinen Zwed nicht erfutt. Wir lebnen jebe Berfpiitterung ab, auch die Union. Diejenigen, welche bon uns zur Union überschwentten, taten es nicht aus ibeellen Grinden. Iftr die Opfer bes weißen Terrors müffen wir eintreten. Bir muffen alles tun, um unfere Jugenbbewegung ju forbern.

Miller - Bein: Bet uns im Schiefergebiet ift ber lette Arbeiter organisiert. Ramerad Seffe hat mit seiner Britt ber Betriebernte ben Magel auf den Ropf getroffen. Dier ift beffere Schulung notwendig. Wie fordern Befeitigung ber Arbeitsgemeinschaft und icharfiten Riaffentampf,

Mempel-Gidlinghofen: Wir find bierher getommen, um prattifche Arbeit zu leiften, und nicht, um uns über weltfrembe Theorien gut ftreilen. Wir brauchen Gefchloffenheit und feine Reimzellenbauer. Geben wir nichts preis, was wir errungen haben, halten wir fest auch an der Arbeitsgemeinschaft. Der Radifalismus artet letten Endes in Speichellederei aus und nut nur ben Wertsbestgern. But die Jugend muß alles getan werden, damit wir pormarts fommen.

Sollberg- Sattingen: Den Bericht über die Betrieberate hatte beffer Ramerab Martmöller gegeben. Die Betrieberate waren bisher hauptfächlich Lebensmittelräte. Bei ben Ausschluffen ist bie Berbandsleitung etwas zu eilig berfahren. Debr Griinblichfeit ift notwendig. Ueber die Arbeitsgemeinschaft tann man geteilter Meinung fein. Durch die Ueberschichten find die Löhne niedrig gehalten worben.

Es tritt bann bie Mittagspause ein. Nachmittags wird ein Musflug nach Braunfels gemacht.

Drifter Verhandlungstag. Mittwoch, ben 1. Juni. Die Aussnrache liber ben Geschäftsbericht wirb forigefest. 20 alb heder verlieft folgenden Brief aus Oberfchieften:

"Rattowit, ben 27. Mat 1921. An die Generalberfammlung des Berbandes ber Bergarbeiter Deutschlands in Giegen.

Werte Ramerabent Die oberschlesischen Delegterten find leiber nicht in der Lage, an der Generalversammlung teilzunehmen. Geit vier Bochen ift burch fangtischen Rationalismus bas gange Wiris ichaitsleben, Sandel und Derfeht stillgelegt. Furchtbar ift bie Rot und das Elend. Sunderte bon Rameraden, eingeborene Oberichlefter, treue Ptontere in ber bewährteften Organisation ber Bergarbeiter Deuischlands, find berichleppt und den graufamften Diffhandlungen ausgefest. Biteviele bon ihnen ihren Leiben erlegen find ober ermorbet wurden, ift nicht befannt, da aller Bertehr unterbrochen ift. Unter ben Berichleppten befinden fich auch die Berbandsangestellten Rrahmet und Mifduba. Diele Funttionare bes Berbandes find bon Saus und Familie vertrieben und irren als Mlichtlinge in ben Stabten berum. Bur Rachtzeit ericheinen fast regelmäßig bewoffnete Banben in den Bonnungen unferer Rameraden und beläftigen bie Angehörigen. In den von den Bolen befesten Orten werben unfere Mitglieder gespungen, in die polnischen Organisationen übergutreten. Die Leiben ber Bevolferung, inebefondere unferer Rameraben, find furchibar.

In fehr nielen Fallen wurden unfere Ramernben burch Peitschenfchläge auf ben nadten Rorber mighandelt. In Jojefeborf ift ber polntiche Fontmondant Rothelt, der unfere in einem Reller gefangenen Ramoraben ju je 25 Beitichenschlägen auf ben nadien Rorper verurteilte, ein Ungefiellter ber Bolnifchen Berufsbereinigung. Durch bas Eingreifen eines englifchen Oberft wurden die armen Obfer befreit.

Un ber Spite ber polntichen Aufftanbebewegung, die fo febredliche Berbrechen gegen arme, unschulbige Arbeiter zeitigt, fichen im Bollzugsausichus neben dem grospolnischen Agitalor Rorfanty bie polnifcen Albeitefführer Binisgliewicz, Borns, Ahmer und Grajet. Ihmer ift Borftgenber ber Bolnischen Berufsbereinigung. Die erften beiben nennen fich poinifche Sozialiften.

Rameraden, helft uns! Wendet Guch an bie Internationale, an die gange Rulturwelt! Schmach und Schande über die Bewegung, die einen folch graufamen und berbrecherifchen Bruberfrieg unter ber Arbeiterflaffe bervorgerufen bat!

Indem wir hoffen, daß das Schreiben auf ben bon uns ge-wählten Schleichmegen in Gute Banbe gelangt, wunfchen wir ben Beratungen ber Generalberfammlung bie beften Erfolge und hoffen, bag in glüdlicheren Beiten auch wir wieber im Intereffe ber Bergarbeiter mitraten und taten tonnen."

Bürgeli Sammt! Gin inbiretter Organifationszwang ware notwendig. Auch ich wilniche, daß bor Ausschliffen ble gabiftellen ge-fort werben. Beginglich ber Carifberirage burfen wir uns bon anderen Organifationen nicht beeintrachtigen laffen. Die lette Lohnregelung im Rubigebiet befriedigt nicht gang. Die Lohnschwantungen find zu ftart. Die Beichluffe ber Beirate mußten bei Anlage ber Steblungen beachtet

Bobe Silbesheim: Die Ralimerlsbefiber erffarten fic jur Er- fillung bes Schiedsfpruches bereit, wenn bie Ralipreife um 70 Prozent erhobt wurden. Dit Giffe ber Bertreter ber Angestellten murbe biefe Preiserhöhung auch im Reichstalirat burchgefett, bom Bertreter bes Reichswirtschaftsministeriums aber beanstanbet. Es wurde bann eine Preiserböhung von 50 Prozent bewilligt, trobbem wird der für verbindlich erflärte Schiedsspruch nicht erfüllt. Ich bitte, unfere vorliegenbe biesbeziigliche Enischließung einstimmig anzunehmen. Die Angrisse des "Ruhr-Echo" gegen die Berbandsleitung find unberechtigt und unbe-

Umbreit. Berlin: Der Borgang in der Raliinduftrie, den der Borredner geschildert, ift fo unerhort, daß der Berbandstag seine Stimme bagegen erheben muß. Unter Biffer 43a ift eine Entschlegung boce gelegt, welche gegen die Verschleppungspolitit bestiglich gesehlicher Regelung der Siebenstundenschicht Einspruch erhebt. Eine Berschleppungspolitif liegt aber nicht vor. Es liegt ein Gesepentwurf zur Einflihrung der Siebenstundenschicht im Steinkohlenbergbau bor und die Beratungen sind im Gange, disher aber noch nicht zum Abichluf gelommen. Das Reichsarbeitsministerium trägt daran keine Schuld. Die Frankenlöhnung hat ihre wirtschaftliche und polltische Seite. Wirtschaftlich wird das Saargebiet dadurch von Deutschland abgeschultt und wirtschaftlich und politisch an Frankeich angegliedert. Selbst der französische Gewerkschaftlicher Werrheim das die Arbeiter des Saargediets von der Franklisser Werrheim das die Arbeiter des Saargediets von der Franklisser Deutschaftliche Gewerkschaftliche Ge Frankenlöhnung gewarnt, wenn fle politifc und wirtschaftlich bei Deutsch-land bleiben wollen. Mit ber Durchführung ber Carifvertrage im Bergbau ift bas ftarifte Bollwert gegen bie tariftiche Regelung ber Robn- und Arbeitsbedingungen burchbrochen.

Brüd-Saarbrüden: Wir haben im Saargebiet keine Betriebstäte, sondern die "weiße Salbe" von stüher, die aber noch mehr zur "weißen Salbe" geworden ist. Wir konnen uns beute nicht den Lurus erkauben, die Arbeitsgemeinschaft zu beseitigen. Ich weiß, wie schwer die Bersbandlungen mit den Werksbesitzern sind, da ich früher selbst schon daran beitangen mit den Werksbesitzen sind, da ich früher selbst schon daran teilgenommen habe. Es ware finnlos, die bestehende Internationale gu gertrummern, um eine neue gu ichaffen. Wir find gerne bereit, mit ben rusifcoen Arbeitern gu arbeiten, aber wir konnen uns nicht ihrem Diltat unterwerfen.

Wette-Essen: Wir haben die Ministergelike enigegengenommen, hoffen aber auf Erfüllung unserer Forberungen. Der neue Saristertrag enthält ebenfalls noch viele Mängel. Die Aussichrungen des Rameraben Beffe gegen bie Betriebsrate gehen fehl.

Lagemann - Mors: Ueber die Editgleit ber Berbandsleitung geben die Jahrbucher für 1919 und 1920 Austunft. 36 empfehle fie ben Rameraben gum eingehenben Studium. Dann wird auch bas Dittrauen ichwinden, an dem wir fo ichmer leiben. Diefem Diftrauen ift auch unfer alter ehrlicher Bortampfer Beter Bimmer jum Opfer

Rörlings-Aachen: Mit dem Bericht der Berbandsleitung find wir im wesentlichen einverstanden. Bei uns wird don den Werts-bestigern eine Verlängerung der Schichtzeit angestrebt mit dem Hinweis auf die schlechten Floz- und Gebirgsverhältnisse. Dagegen werden wir uns wehren. Wir bitten die Verbandsleitung, alles branzuseten, daß auch die Wurmbergarbeiter so gestellt werden, wie die übrigen deutschen Bergarbeiter.

Baumeifter - Genf (beuticher Bertreter im Internationalen Ar-beitsamt): Das Internationale Arbeitsamt ift eine überftaatliche Ore ganisation für Sozialpolitik. Demfelben find 50 Länder angeschloffen. Die Sozialpolitik muß schon mit Rudficht auf den Wettbewerd in allen Ländern möglichst einheitlich gestaltet werden.

Lechner-Lugau: Mit wenigen Abweichungen find wir mit ber Haltung ber Verbandsleitung einverstanden. Delanis war früher ein Bollwert der Gelben, jeht tabt sich dort der Radifallsmus am flätsten aus. Viele Filhrer beim letten Putsch waren früher Arommler im Militärverein. Der linksbolschewistische Radifallsmus wird sich unter solchen Führern wieder zur gelben Reichstreue zurückentwickeln.

Reumann = Bilnen: Der Ausfolug ber Bellenbauer war ein Alt Reumann-Linen: Der Ansschuff der Zeilendauer wat ein uter ber notigen Abstratigegant gestoffen gegen die freien Ceibeis der Notimehr um die Zerstärung des Berkandes zu verdindern. Der Reus Adbrung erhielten diese Vorwürfe gegen die freien Ceibeis selbe ift vollzogen worden vom erweiterten Barstande, dessen Mitglieder schieften durch ein Vordommnis auf Einde Relegschaft wie Lauftenname in ihrer Mehrheit noch in Arbeit stehen. Dresch hat erkärt, unser Welzow (Riederlausie), wo die dortige Belegschaft wit Lustinname

Berband fet nur bor bem Rriege eine Rampfesorganifotton gem jeht fet er es nicht mehr. Das ift eine vollige Bertennung ber Latienen. Die Ueberschichten find nicht bon ber Berbanbeleitung angeregt worden, sonbern von ben Arbeitern in anderen Berufen, walche unich den Folgen der Arbeitelofigkeit und Rurgarbeit zu leiben hatten.

Drefger Sigbbed: Die Rommuniften haben es beffer wie & Berbandsleitung perfianden, fich die revolutionären Kräfte, welche in ber Arbeiterschaft noch schlummern, diensibar zu machen. God ber Instanzenweg immer weiter eingehalten werden? Dieser Instanzenweg. tft falfd. Die Entscheibung muß unmittelbar bet ben Mitgliebern liegen, Ein Antrag auf Schluß bet Aussprache wurbe angenommen.

Bagner (Schlugmort): Die Aussprache hat nichts ergeben, was nicht in meinem Bericht über die Preffe eine Beantwortung fands. Ich tann baber, ebenfo wie auf ber Bielefelber Generalberfammlung, auf bas Schlugwort pergichten.

Sufemann (Solugwort): In ber recht fachlichen Mussprace ift unsere Haltung in berschiebener Beziehung bemängelt worben. Bir sind gerne bereit, auf Beschwerben einzugehen und eine Berstänstigung herbeizusühren. Es gibt Leute, die mit unserer Unterstützung der englischen Bergarbeiter nicht einverstanden sind. So wender sich die "Rheinisch-Westsälische Beitung" dagegen. Die englischen Bergarbeiten haben uns 1905 ebensalls unterstützt. Es handelt sich hier um einen selbssterständlichen Alt der Solidarität. Im Siedlungswesen sind Fehler gemacht marken. Aber wer bat voch keine Tehler gemacht? Gowett gemacht worden. Aber wer hat noch teine Fehler gemacht? Goweit Gehler vorkommen, muffen fle gutgemacht werben. Die Rebe von Drefc war fehr matt. Wenn er aus fich felbit heraus gerebet batte, ware es wirfungsvoller gewefen. Die Bellenbakerei ift nicht fo harmlos, wie es andere dargestellt haben. Die Kritit foll nicht unterbunden werden, sondern die Unterhöhlung des Berbandes. Die Berson muß hinter bes Sache zurudstehen. Dreich hat von Demotratie und Dittatur gerebet. Gins ichlieft bas andere aus. Die Dittatur foll fich nicht nur gegen bie Rapitaliften richten, fonbern auch gegen bie eigenen Rlaffengenoffen. Die Demotratie batte uns jum Gozialismus geführt, wenn bie Berriffenheit ber Arbeiterschaft nicht gewesen mare. Wenn bas Biel nicht erreicht murbe, bann find baran hauptfächlich bie Berfplitterer foulb. Die Buifchpolitit fomocht die Arbeiterschaft und fturft bie Realting, Benn bie Imangefohlenlieferungen nicht hatten ausgeführt merben tonnen, ware die Befegung des Rubrgebteis mit ihren ichlimmen Folgen gefommen. Rann bas Elend burch eine Diltatur einer fleinen Mindes-beit behoben werben? Rugland beweift bas Gegenteil. Die Diljatus würbe nur zur Reaktion zurücführen. Wer bas Beil in Mostau fucht, weiß nicht, was er will. Wir verfteben unter Rlaffentamp! nicht Gewalttätigteit und Unterbrildung gegen andere Rlaffen. Der Rlaffen fumpf, wie wir ihn verftehen, muß mit geistigen Wossen geführt werben. Der Anschluß an Mostau bedeutet für uns Ssolierung von den übeigen 8 Millionen organisterter beutscher Arbeiter, Isolierung von der internationalen Arbeiterbewegung, die Amsterdam angeschloffen ift. Rannenwir bas ertragen? Dobi taum! Bare ber Rapp-Butich nicht gefommen, bann hatten wir eine fogenannte revolutionare Conberorganisation für bie Bergarbeiter bekommen. Die fich aus einem uns gur Rennenis gelangten Schreiben ergibt, haben Göttmann, Rofemann und Benoffen mit biefem Gebanten gefpielt. Difmann bom Metallarbeiterberband hat fich bamals gegen diefe geplante Sonderorganisation gewandt. Das Vorgeben gegen die Reimsellenbauer war nicht zu umgehen. Es mußte fonell gehandelt werben. Blewta bat die Frage aufgeworfen, was gefchehen fet, um die Augenseiter von ben Vorteilen bes Laripertrags auszuschließen. Unfere Dadi bat ba eine Grenze, die uns hauptfachlich geliedt wird durch die Zersplitterung in der Arbeiterschaft. Den Becksbesitzern ift biefe Bersblitterung und ihre Folgen wohl befannt, und bas ftarft ihre Macht. Gur eine unbebingte Zwangsorganisation fann ich mich nicht ohne weiteres erlidren. Wir muffen bie Woglichleit behalten, auch Mitglieber, bie gegen unfere gewertschaftlichen Grundfage berftoften, auszuschließen. Wo fellten wir fonft bintommen? Es ift geforbert worden, bag bei allen Fragen bie Bergarbeiter befragt werben follen. Das läßt fich nicht in allen Follen burchführen. Coweit es möglich ift, wird danach berfahren. Bei ber Entschehbung über die borliegenden Antrage muß bas Intereffe ber Organifation maggebend fein. (Großer Beifall.)

Seife-Salle (Solugwort): Gin Teil ber Distuffionsrebner war mit mir nicht einversianden. Dabei ift nichts von dem, was ich gefagt habe, entfraftet worden. Rur hane ich es hier nicht ber Form halber aussprechen sollen. 3ch bin ba anderer Meinung. Wir muffen aussprechen, mas ift, nur das bringt uns bormarts. Bit bem Munde geht es nicht, sonbern nur durch bie Lat. Das Betriebsrategeset ift ein Rompromigprodutt und bober ift es nicht fo, wie wir es wunfchen. Es mare beffer, wenn die Berriffenheit in ber Arbeiterschaft nicht mare, Die Wertsbesiger halten sich an die Weisungen ihrer Organisationen. Wenn die Arbeiter das auch tun wollten, ware viel gewonnen. Für die Schulung ber Betriebsrate ift besonders in Mitteldeutschland febr biel geschehen. Ber fich weiterbilden will, mut auch felbft Opfer beingen tonnen. Es wird Jahrzehnte bauern, bebor die Betrieberate fich den Blat erobert haben, ben wir munichen. (Beifall.)

Es tritt bann Mittagspause ein.

Ans dem Areise der Aameraden. Oberbergamtsbezief Dortmund. Nationalitifine Berbebung.

In allen ganbern bat ber Belifrieg neben ben vielen Beifrrungen bes menfchlichen Beifies auch bie nationalen Letbenfchaften machgerufen und fle bis jum fprubenben Saffe gesteigert. Der Arieg ift jum Jungbrunnen des nationalen Fanatismus, der follimmften Böllerberheigung geworben. Wie eine verheerende Spidemie raft
die blindwiltige Ueberhebung des einen Bolles über das andere, keiner Ueberlegung, feiner Berfohnung auganglich. Befonbers bie bom Dberften Rat ber Entente angeordneten Dollsabfitmmungen in Dftpreußen und Oberichleften haben bie nationalen Reibenfchaften auf die Spitze getrieben, die schließlich zu den überaus bellagenswerten Ereignissen in Oberschlesten sührten. Obwohl die Abstimmung in Oberschlesten ebensalls zugunsten Deutschlands entschles du gunsten Deutschlands entschieb, wallen die Bolen unter Führung Korsanips diesen Bollsentschland nicht ansertennen und verlangen die Zuteilung Oberschlestens zu Polen. Der nationalistischen Berheitung sind leider auch große Teile der oberschlessen fichen Arbeiterschaft zum Opfer gefallen. Baran haben die Kapitalisten, die in der Ausbeutung seine nationalen Unterschiede tennen, ihre des Freude, wissend, das eine sich zerseitschende Arbeiterschaft ihnen nie und nimmer einig und geschlossen gegenliberstehen kann.

Seit Jahrzehnten icon ift unfer Berband für bie Recito ber polnischen Bergarbeiter eingetreten und hat bie un-seltze Bolenpolitit der wilhelminischen Regierung bekampft. Wir selige Bolenpolitik der wilhelminischen Regierung belämpst. Wirfind immer für den nationalen Frieden eingetreten und haben auch in letzer Joit zur Verschnung und gegenseitigen Verständigung gemahnt. Unseren Mitgliedern haben wir immer Rameradschaftlichkeit gegenöber ihren polnischen Arbeitslameraden empsohlen. Trozdem werden die pelnischen Beitungen und die Führer der Bolnischen Berufsvereinigung nicht mide, uns allersei halaitstische Neigungen nachzusagen und uns sogar direkt der Schltung des Rassenhasses zu beschuldigen. Diese ung erecht fert igt en Vorwürse werden seht wiederholt, obsiden wir dem Vorsthenden der Bolnischen Berufsvereinigung, Kolpacit, anlöhlich seines Austretens auf dem Salwurger Kongres der neuewir dem Vorjugenzen der Avolltschen Setzisverenklung, kolfart, anlählich seines Aufretens auf dem Salzburger Kongreß der neugegründeten "Sieflichen" Bergarbeiterinternationale die nötige Aufschichen" Bergarbeiterinternationale die nötige Aufschiedeng und Belehrung zuteil werden ließen. Der in Hodium erstetenede, der Kerufsvereinigung nahestehende "Bisrus Kolfitet über zahlreiche Entlassungenderter in Ruhrgediet, wovon sogar reichsdeutsche Staatsanges detter im Ruhrgedieten, die für Deutschland ihr Blut vergießen wührtge und Kriegkindaliden, die sür Veutschland ihr Blut vergießen mußten, detrossen werden. An diesen Massenntlassungen seinen Housen, die der Arbeiter verdah, swontt in erster Linie unser Verdand gemeint ist, die den Kassenhaß nicht nur dei der Arbeit schlien, sondern auch die industriellen Verwaltungen zur Entlassung der polnischen Arbeiter veranlassen. Behörden und Innternehmer hätten sich jeglicher Schilane enthalten, einzig und allein die deutschen organisserien Arbeiter wilrden durch ihre Zeitungen und dien die deutschen organisserien Arbeiter wilrden durch ihre Zeitungen mit der Erinden erläßt der Antonsausschung der Hollen Gereich in Rosellschaften, die auf Grund einer angeblichen Verodung des Regies rungskommisser sollen, ersolgen, sowie alle nöberen Imständer, kanne des Werfeld merden sollen, kanne bes Werfeld neuen kannen untersachen konnen kannen. anlählich feines Auftretens auf bem Salzburger Rongreg ber neubie nötigen Abwehrmafregeln getroffen werben fonnen.

des Betriebsrats am 11. Mai einen Befchluß faßte, bag alle Bolen binnen brei Lagen entlaffen werden follten. Es tamen babei ungefahr 300 Arbeiter in Frage, von denen die meiften die beutsche Staats-angehörigfeit bestigen. Die Direktion erflärte einer Rommiffion der gu Entlaffenden, fie fet mit bem Beichlug ber Belegschaft teineswegs einberftanben, sei aber außerstande, ihn rudgangig zu machen. Rach einem Lelegramm der polnischen Bezirtsleitung an das Bentralburcau ber Bolnischen Berufsvereinigung in Posen wurden die Vorstandsmitglieder ber Babifielle Belgom, Dutat und Rraufe, fofort bon ber Urbeite. felle abgeflihrt, mahrend ber Begirfsleiter Chrapegat als lufliger Austander ausgewiefen murbe. Dagu fchreibt bie Bentrale ber Berufs. bereinigung in ber Pofener "Bramba", bem Organ ber polnifchen nationalen Arbeiterpartet

"Neber biefen Borfall wurde icon ber (polnifchen) Regierung Cericht erftattet, Die ficherlich die entfprechenden Magnahmen treffen mirb. Wenn bie Berhaltniffe in Deutschland bezuglich ber polnifchen Arbeiter fich nicht anbern, wenn die preugifche Regierung bir polnifden Arbeiter weiterbin terrorifieren und miffanbaln lagt, bann merben biefe gegmungen, bie entsprechenden Ronfequengen gu gieben, Wir tonnen unmöglich rubig auseben, wenn unsere Brüber und Mit-glieder gepeinigt werden. Es ift nicht ungefährlich, mit dem Feuer au fpielen, man tann sich sonft verbrennen. Die Deutschen durfen nicht bergeffen, bag in Bolen auch viele ihrer Landsleute leben."

Sollte ber geschilberte Borgang auf Bahrheit beruhen, so feben wir uns genotigt, unfere Mitglieder bor allen Uebergriffen, die nationalififden Motiven entstammen, einbringlich gu warnen, benn ben Ruben babon haben nur die nationaliftischen Beter hilben und britten, withrend die Arbeiterschaft im allgemeinen und die Bergarbeiterfcaft im befonderen ben größten Schaben babon hat. Die Urbeiterschaft ift schon genug zersplittert, es ist also nicht nötig, fie noch mit dem Bozillus des höchst verwerslichen Rassenbasses zu infizieren. Der einzelne pointiche Arbeiter tann nicht verantwortlich gemacht werben für ble Gunden ber polnifchen Rationalisten um Rorfanth und Bilfudeli.

Aber bie Polnifche Berufsvereinigung verflagt Bontius bei Pilotus, wenn fie iber nationaliftifche Berhetjung jammert. Unfere Mitglieder in Oberfoleften wiffen ein trauriges Lied qu fingen über bie Berfol. gungen und gum Teil graufamen torperlicen Dibhand. lungen, benen fie in Oberichleften ausgesett finb. Daran beteiligen fich nicht nur Mitglieder, fenbern fogar Un-gestellte ber Bolnifden Berufsbereinigung, mas aus bem Brief unferer oberichleftichen Rameraben an die Giegener Generalbersommlung, den wir im bentigen Generalversammlungshericht wiebergeben, beutlich hervorgeht. Da follten bie Gerren von der Berufsbeteinigung, die fich immer als gute Chriften ausgeben, erft mal bei fich sethst Gewissensforschung halten und christlich gegenüber Andere-gefinnten handeln, bevor fie sich über minder folimme Bortommnisse entruften und die freien Gewertschaften beschimpfen.

Un der nationalen Berhetung beteiligt fich auch gang hervorragend ber bon Abamet gegründete Bolnifde Bentral-Berufes berband. Diefer angeblich fogialiftifche Berband Abertrifft oft fogar bie Berufsbereinigung in der Berhehung zweier Boller und im Beidimpfen ber freien Gemertichaften, befonders unferes Berbanbes. Es fteht alfo bem Abamet-Berband febr gut zu Geficht, wenn er gufammen mit ber Berufsbereinigung, die fürzlich bom Bertreter der Ges werfichaften Bolens, Zulamsti- Moricau, in einer Situng bes Amsterdamer Internationalen Gewerkschaftsbundes als eine gelbe und nationaliftifche Organisation bezeichnet murbe, folgenden "bilfetuf" an bie englifchen Bergleute übermittelt:

In einer feiner letten Reden im Unterhause hatte Lloyd George Me polnische Regierung wegen der Ereignisse in Oberichlesien icharf angegriffen. Dafür trägt die polnische Regierung teine Berantwartung, benn bie oberichtefische Bewegung ift eine felbständige Bewegung ber Arbeiter, bor allem ber oberichlefischen Bergarbeiter. Der Berfaller Friedensbertrag gibt uns bas Recht ber Gelbitbeftimmung über unfere Butunft. Bon biefem Recht haben wir mabrend ber Bolls. abstimmung Gebrauch gemacht und trop ber jahrhundertelangen Trennung bon Bolen wollen wir die Bereinigung mit Bolen nur desfenigen Leites von Oberichleften, in dem wir die absolute Debrheit erhielten. Der verzweiselte oberschlestische Bergmann ergriff die Wasse, als er ersuhr, bag man ihn wieder ins Joch der brutalen deutschen Kapitalisten spannen will. Tatsache ist, das nicht wir die Zuwanderer in Oberschleften find. Sogar deutsche Quellen ertennen an, bag unfete Borfahren ichon im 4. Jahrhundert diefes Land bewohnten. Die Buwanderer in biefem Lande find alfo die beutschen Rapitaliften. bedeitigien ane Schafe noei nuo miter oct Stoe.

Arbeitstameraben! Bergeht nicht, daß wir gleichzeitig um unfere Befreiung und die unferes Bolles feitens einer Sandvoll unter uns angefledelter beuticher Rapitaliften tampfen, die unfer Oberichlefien angestebeter veurscher prapiratisch tampsen, die unset Overschlesten als eine Kolonie und uns, die einzigen Autochthonen (Urbewohner) als Arbeitsvieh behandeln. Wir wollen eher bis zum letzten Mann erliegen, als in das Joch der preußischen Ausbeuter zurücklehren. Arbeitskameraden! In unserem Kampse auf Tod und Leben bitten wir um moralische Hilse."

Die englischen Bergleute werden wohl erft ben unbartelischen Bestat bes Internationalen Gewertichatisbundes, ber mit ber Untersuchung ber obericiefichen Frage eine Kommiffion betraut hatte, abwarten muffen, che fie gu biefem "Silferuf" Stellung nehmen. Bir dagegen haben bagu gu jagen: Die oberschlesische Frage würde gar nicht eriflieren, wenn die wühelminische Regierung nicht die oberschlesischen Polen mit Ausnahmegeseteten brangsaliert, ste vielmehr als gleichberechtigte Burger behandelt batte. Daneben waren es die tonfervatiben, liberalen und gentrimlichen Rapitalsmagnaten, die die oberfchlefische Arbeiterschringen gehendere kapitalsbuginnen, die die oberscheige Löhne und rohe Behändlung seitens ihrer Trabanten ausgebeutet hatten. Unterernährung, Alsoholmisbrauch, Tubersusche, Hungertyphus, Franenarbeit—bas waren die Segnungen der kapitalistischen Kultur. "Polnische Sau", "danische Schwein" und ähnliche Beschwinzungen, Tritte und Büsse waren auf den aberschlichen Kruben eine arteinen Auf den Grüffen Gruben eine arteinen Grüffen waren auf den oberichlefischen Gruben eine gewohnte Ericheinung. Darilber hat unsere "Bergarbeiter-Zeitung" oft genug berichtet und dafür empfindliche gerichtliche Strafen erlitten. Es ift darum nicht viel zu berwundern, wenn der oberschliesische Arbeiter diese Behandlung nicht bergessen fann und jeht auf seine Weise, leider meist an Unschuldigen, Rache nimmt. Aber an diesen wilhelminischen Zuständen war nicht bie gleichfalls brangfalierte beutsche Arbeiterschaft fould, viel weniger mifer Berband, ber den Bunfden feiner polnifcen Mitglieder, besonders in Oberichleften, in bollftem Dage gerecht wurde.

Darum mage die Bolnifche Berufsvereinigung erft ihre nationalis Alfo überhitten Mitglieder unrudpfeifen, bevor fie berechtigt fein lonnte, und und den anderen deutschen freien Gewerkschaften Schurung bes

Maffenhaffes vorzuwerien.

In Anapplicalisälleßenwahl im Anheneblet

Die in diesem Monat Antifindenden Knappschaftsältestenmahlen fceinen foon berichiedene Orgunizationen und Organisationchen ju bemruhigen. Berben doch in illigfter Beit Geruchte verbreitet, nach benen swischen umserem Berband nab ber Gelfenklächener Freien Arbetterunten im allgemeinen und ist inigen Orten im besonberen Kompronife abgeschloffen waren ober aber noch wittben. Es mag wohl bei einzelnen Kandibaten ber Bunfc befichen, burch die Hilfe ber einen ober anderen Organisation zu einem Aeltestenpopen zu gelangen. Für und Aliverbandler ift biefer Gebante liberhaupt in feiner Art und Beije bistutabel oder auch nur einen Augenblid in Erwögung zu gieben.

Sollien wir benn ichon bie Schmabungen, Herabiegungen und Stantereien der Kommunisten, Univnisten, Syndikaliften und wie diefe "nissen" noch alle heißen mögen, gegen unsere Organisation und beren Allhrer Due, Sachle, Husemann und andere vergessen haben? Rein, Rameraden! Auch die im April d. J. gerätigten Betriebsrätewahlen beben nur noch den Beweis geliefert, mit welch einer Sorte Rome muniften und Unioniffen wir zu tampfen hatten. Die elendeften, gemeinsten und nicht im Fringen durch Tatsachen bewiesenen Verdächfeingen usw wurden und trin diesen Arbeiterzersplitterern enigegengeschertetet Taß sie Arbeiterzersplitterer sind, haben sie zur Gemige
teintelem und dweisen es noch tagräglich immer mehr. Taß sie die Arbeiterichaft in Rot, Glend und Berderben führen, beweisen die Butiche und wilben Strefs im Mary b. J. Laufenbe vom Arbeitern haben wich die Machenshaften biefer ffrupellofen Agitatoren nicht nur bebeutenben maierieffen Schaben burch Schichtverluft, Urlanbefürzungen Strafen ufw. erligen, nein, viel größer noch ift ber torperliche und telifde Schaben, ber ben Arbeitern und beren Familien brobt, bie Argere ober länger: Beit in ben Gefängniffen und Juchthaufern jomach-

Diefe Sippfchaft, Rameraben, hat uns bewiefen, bag fie für uns jeht und auch in ferneren Beiten unter gar feinen Umfranden als Rompromispartet in Frage tommen oder auch nur in Erwägung gejogen werben tonnen.

Der Rommunift fpricht: "Tretet ein in bie Gewertichaften, bilbet Reimzellen und vernichtet fie." Der Unionist fagt: "Raus aus ben Bewertichaften, gerfplittert fle!"

Rameraben, wir feben hieran, bag beibe Richtungen gur Erreichung ihrer Biele, ber Berfplitterung der Wewertichaften, parallel laufen. Diefe Organisationchen prafeutteren ber Arbeiterschaft auf quadratmetergroßen Plataten Forberungen, bon beren Unerfüllbartett fie eben fo feft uberzeugt find wie auch wir. Forderungen ftellen ift Rinderfplel, ihre notwendige und für bie Arbeitericaft erfpriegliche Wirlung erreicht man aber nicht burch Gemalt, fonbern burch oft monatelange Derhand. lungen. Diefe Berhandlungen aber tonnen nur von Leuten geführt werden, bie burch jahrelange, eingebende und überzeugende Zätigfeit mit bem Leben und Wefen der bon ihnen vertretenen Arbeiterichaft aufe engite und innigfte berbunden find, nicht aber bon geftern noch unbefannten, fich beute aber Urbeiterführer nennenden Denichen.

Rameraben! Sollte bem einen ober bem anberen bon euch aber auf irgend eine Urt und Weife gur Renninis fommen, bag man berfucht fein follte, mit biefen Menfchen gu patiteren, fo ift es eure bornehmste und bringenofte Pflicht, mit aller Energie in der Bablftellen. versammlung, bei ber Begirtsleitung und legten Endes gar bei bem Saupivorstand Schritte gu unternehmen, daß hier in ernstelter Weife

eingeschritten wirb. Rameraben unferes Berbanbes aber, die fich für ein Bufammengeben, Silfeinanspruchnahme oder Silfeleihen mit biefen Berbande: gerschmetterern einsegen, find für uns erledigt, fie haben die fich hieraus ergebenben Ronfequengen gu gieben. Wir tonnen und wollen mit Rommuniften und Unionifien, die unferen Berband bernichten wollen, jest und auch in tommenden Beiten in teiner Deife eimas gemein haben.

Rameraben, beherzigt biefe Ausführungen und agitiert für bie Derbandstameraden in jeder Beife am wirtjamften aber bon Baus gu Saus, von Mund gu Mund, und ber Gieg wird uns ficher fein.

S. C. Bunberlich, Gelfentirchen.

Allt die Sozialifierung.

In ber am 22. Dat flatigefundenen und gut besuchten Mitglieberversammlung ber Bablitelle Dengien wurde folgende Enischliegung einstimmig angenommen:

Die Mitglieder ber Bablftelle Bengfen begruhen es, daß durch die Annahme bes Ultimatume der Entente die Besetung bes Ruhr-gebiets vermieden ift. Sie wiffen aber auch, daß diese Befetung cuf bie Dauer nur bermieben werben tann, wenn die im Ultimatum ent-haltenen Bedingungen erfüllt werben. Run find es in erster Linte die Broduste unserer Wirtschaft, die als Zahlungsmittel in Frage kommen, und diese Produste zu schaffen, ist Ausgabe der Arbeitnehmerschaft. Diese ist darum der Fastor, der es in der Hand hat, ab die Bedingungen erfüllt werden ober nicht. Dieselbe ist gewillt, ihre ganze Araft ein-Bufegen, bamit die Bedingungen erfüllt werden tonnen. Aber die Ur-



Rnappschaftsmitglieder des Rubtreviers.

helft alle mit,

Verbandskandidaten

am Sonntag, cen 20. juni, bei der Knappschaftsältestenwahl

den Sieg erringen!



beitnehmer wollen auch die Gewißheit haben, daß bie Unftrengungen

nur im Intereffe ber Allgemeinheit geschehen

Bir halten barum den Moment fin gefommen, wo bie Gozialiflerung unter allen Umfianden burchgesührt werden muß. Es barf nicht mehr gezogert werden. Dieles sieht auf dem Spiel. Wir sordern darum den Vorftand auf, seine ganze Krast aufzubieten, damit endlich die Sozialifierung Birflichkelt wird."

Rollverein vor dem Berggewerbegericht.

Den Arbeitern Bebig' und Genoffen hatte die Beche Boll. berein je 140 Matt Schadenerfat vom Lohn einbeholten, weil ein mit au beifem Role beladener Gifenbahnwagen in Brand geraten mar. Das Berggewerbegericht Cortmund, Spruchtammer Effen II, bat nun

Bellagte wird verurteilt, an bie Arbeiter Bedig, Grzonlowell unb Bitte ben als Schabeneriat einbehaltenen Betrag bon je 140 Marl (einhundertvierzig Mart) zu zahlen.

Die Roften werden auf 15 Dit. festgefest und ber Bellagten gur

Diefes Urteil wird für borläufig vollftredbor erflart.

Tatbeftand und Enticheibungegrande. Die brei Rlager find auf ber Schachtaniage ULX ber Beliagten als Rolereiarbeiter tätig. Sie erhielten am 11. Januar 1921 von ihrem Vorgrebeiter Rofulat den Auftrag, einen B. nd, der eben gedrückt war, zu verladen. Der seofs war nach Anstal der Klager noch nicht verladefabig. Insbesondere befürchteten fie durch ben gu heißen Rots eine Gefahrdung bes Gisenbahntvagens. Ban ihren Bedenten machten fie bem Rokulat Ritteilung, der jedoch seinerseits darauf bestand, daß die Aibeiter weiles verladen sollten. Später ist dann der Waggon auf dem Aransvort in Brand geraten. Für den entstandenen Schaden wurde die Jehe von der Acichseisenbahnverwaltung in Anspruch genommen. Die Beklagte hat sich nun der den Klägern schadlos gehalten, indem sie denselzen je 140 Mit. bei der Hauptlähnung von ihrem versierten Vollager im Africa kraften. bienten Lohn im Abrug brachte. Die Kläger beantragen mit Schriftsat vom 24. Marz 1921 Rüdzahlung von je 140 Mit. Die Kläger haben fich einer sahrläffigen Sanblung nicht schuldig

gemacht. Bon ihren Bedenten haben fie pflichtgemag dem Borarbeiter rechtzeitig Milteilung gemacht. Daß diefer num barauf nicht gehört hat, tann man ben Rlagern billigerweife nicht zur Laft legen. Der Einwand ber Bestagten, daß die Ridger sich an den Roloweister hatten wenden missen, ist nicht stichbaltig. Der Vorarbeiter steht zu den Klägern in einem gewissen Borgesettenverhältnis, so daß die Arbeiter glauben tonnten, ihre Bilicht burd Borbringen ber Bedenten, die

gegen das Berladen fpracen, Genlige getan zu haben. Die Bellagte wird baber verurteilt, an die Arbeiter Webig, Grzontowell und Birte ben als Schabenerfat einbehaltenen Betrag bon je 140 22. 3n zohlen.

Oberbergamisbeziel Bonn. Anveridämtheit des Eichweiler Bergwerisvereins.

Der Sichmeiler Bergwerfsperein ffindigte Anfang Februar bem Ungestellten- und Betriebsratsmirglied Jobjes. Der Betriebstat gab seine Zufitimmung zur Kundigung nicht. Da ber Gidweiler Bergwertsbetein auf der Entlagung bestand, suchten die technischen Beamten ihren Rollegen burch Proteste zu stutzen, aber ohne Erfolg. Am 18. Hebrunt traten sie in ben Streit. Wegen Fehlens bes technischen Beamten-personals ließen die Grubenverwaltungen die Arbeiter zur Arbeit nicht

aber bom Arbeitgeber baran gehindert murben, ftellten fle Antrag auf Schadenerfat (§ 615 B.W.B.). Das Berggewerbegericht bat in feinen Berhandlungen am 20. Upril urd 4. Mai die Berechtigung bes In fpruche ben Arbeitern querlannt, tam aber auf Grund bes, § 923 B.G.B. gum ablehnenden Urteil. Tropbem bas Berggewerbegericht in feinem Urteil ausgesprochen bat, bag bie Bergarbeiter nicht gestreilt haben, fürzten die Grubentapitaliften ben Bergarbeitern zwei Lage am Urlaub. Die Bergarbeiterorganisationen erhoben gegen biese Unternehmerwissur Einspruch am Schlichtungsausschuß. Derselbe sällte solo
genden Schiedespruch: "Die Velegschaften ber Zechen Unna I und II.
Eschweiser-Reserve, Maria-Betelebr und Laurweg-Locart haben arbeiten wollen, und burfen die Streiftage am Urlaub nicht gefurgt wechen. Fur ble übrigen Bochen muß naberer Beweis erbracht werden."

Oberbergamtsbezirt Breslau. Rum Streit im niederschlesischen Steinkohlenbeziet.

Seit Dienstag, ben 24. Mai, stehen in Riederschleften über 40 000 Bergarbeiter im Streit. Die Roiftandsarbeiten werden verrichtet. Die Lobnbewegung in biesem Revier bauert seil August vorigen Jahres. Die lette Lohnerhöbung ist am 1. Mai b. J. erfolgt. Die im August 1920 gestellte Lohnforderung blieb unberfichtigt. Im Januar b. J. wurde eine neue Forberung von 10 Mart erhoben. Dieserhalb hat breimal ein Schiedegericht getagt mit bem Ergebnis, bag am 18. Dat ein Chiebefpruch guftanbe fam. Der Schiebefpruch ging babin, bie bis jest erhobenen 2 Wart pro Conne gur Berbilligung ber Lebensmittel werben den Arbeitern in bar ausgezahlt. Das bedeutet eine Bohnerbabung bon 60-70 Bf, pro Schicht, bafür fielen aber die berebilitgten Lebensmittel fort. Diefer Schiedsfpruch murbe in einer am 21. Mat 1921 ftattgefundenen Stonferens der Bertrauensleute und Betrieborate des gangen Meviere mit 95 gegen 50 Stimmen abgelebnt, Diefe Ronfereng beichlof meiter, am 28 Dial eine Urabstimmung borgunehmen über bie Frage, ob in ben Streif eingetreten werben folle oder nicht. Ginige Belegichaften marteten diefe Abstimmung nicht ab, fle traien bielmehr am 23. Wtat in ben Streit. Um 24. Dai folgte bann bas gange Revier. Bemulnungen der Brobingbehorben, welche

Strell in Miederichiellen beendet.

fofort einsetten, um eine Beifiandigung zwischen ben Parteien berbet-

auführen, icheiterten.

fallen wir!

Am Freitag, ben 8. Juni, haben Berhandlungen zwischen ben am Streif ber niederschlefischen Bergarbeiter beteiligten Organisationen und Regierungsvertretern im Reichsarbeitsminiftertum in Berlin fatte gefunden, welche den gangen Lag in Anspruch nahmen. Bugeftanden wurde schliehlich-eine burchschnittliche Lohnzulage von 5 Mart pro Utbeiter und Schicht. Die Mittel hierzu follen burch eine anderweitige Regelung ber Reichstohlensteuer aufgebracht werden. Jest beträgt bie Reichstohlensteuer allgemein 20 Brozent bes Bertaufspreifes ohne Rudficht auf die unterschiedlichen Berhaltniffe in den berichlebenen Berg. rebieren. Darin foul ein Ausgleich eintreten, ber ben unterschiedlichen Berhaltniffen gerecht wird. In Sachsen, Riederschlesten und Babern sind die Leblienpreise schon bedeutend höher, wie in ben anderen Berga revieren. Diefer Bufland lagi fich natürlich nur fo lange halten, als Roblenmangel besieht und gue Abnahme auch ber teueren Koblen gwingt. Sabald der Rohlenmangel fich behebt, muß hier ein Ausgleich erfolgen, benn man tann nicht verlangen, daß die Arbeiter die ganzen Koften tragen sollen. Dieser Ausgleich muß bei der Reichstohlensteuer gesucht werden, wenn sich diefelbe überhaupt halten luft.

Mit bem Berliner Borfchlag hat fich om Camstag, ben 4. Juni, eine Ronferenz ber Betrichsente und Bertrauensleute in Balbenburg beidiftigt und benfelben mit 176 gegen 41 Grimmen angenommen. Dit biefer Entscheibung haben fich am Conntag, ben 5. Juni, Die Berg. arbeiter in 18 Berfammlungen beschäftigt und berfelben in ihrer Mehre beit jugeftimmit. Damit ift der Streit beendet und zwar mit Erfolg, Diefen Erfolg haben die Bergarbeiter ihrer Organisation gu verbanten, bie fich mit gaber Energie für fie eingeseth bat. Die ungunftigen Der-boltniffe in Rieberschleften find bekannt, ebenso bas ablehnende Ber-halten ber Bertsbesiger. Wenn ber Streif trobbem nicht zu einer Rieberlage geflibrt, fondern eine erhebliche Lobnqulage gebracht bat, fo ift bas im Beichen ber Wirtschoftelrife ein besonders gu schätenber Erfolg, Mer ben Berhandlungen gefolgt ift, weiß, wie hart barum getampft werben mußte. Die Wirifmaftefrife wirft auch ichon im Roblenbergbalt ihre Schatten borans. Mogen die Arbeiter aus bem nieberfalefichen Streif die Lehre qu gieben, doft nur in der Ginheit die Garantie bes Erfolges und die Rraft jur Abwehr flegt. Ginig fteben wir, uneinia

Berbandsnamrichten.

Rameraben! Dit biefer Rummer ift ber Beitrag für bie 24. Woche (vom 5, bis 11. Juni 1921) fällig. Wir bitten alle Rameraden um punttliche Bahlung ber Beitrage.

Wächerrevillenen.

Die Mitglieber merben gebeten, die Mitgliebsbucher bereit gu halten, um den Nevisoren bie Arbeit zu erleichtern.

herne. Um to. Juni auf ber Schachtanlage Conflantin, Schacht X Coonebed. Dom 1. bis 15. Juni.

Abressenveranderungen.

Barben. Der Roffierer Wilhelm Bietmeier mohnt jest Beine-Sophienan. Der Raffierer Erla Dat wohnt jeht Charlotten. brunn Rt. 107a (Reubou).

Neue Portofätse ab 1. April 1921.

rtete:	aidulfque id Ain Gerafbire
m Ortsvertehr bis 20 g 40 d	über 15—20 kg 18 🚜 💢 24 🚜
über 20—250 g = 60 4	
" Hernderiedt nie zo g oo a i	Paletgebühr ift zu zahlen):
über 20—100 g 80 4 }	Einschreibegebühr 1,
" " 100-250 g 120 s	Berficherungsgebühr für je
fitartent	1000 M. Wertangabe 2, 4
m Ortsverfeht 80 4	bis zu 500 M. Wertangabe 1, 4
m Fernverteht 40 4	Ginfdreibegebühr 1, 4
nafaden i	Gitbeftellgebühr:
nis 50 g 15 d	für Briefe 1,50 .4
iber 50—100 g 80 d	für Batete 2,80 -4
100-250 g 60 s	Bolifchedjahlungen:
" 250—500 g 80 d	Bahltarten bis 50 M 0,28 .4
ீ 500-1000 g 100 ச	iber 50-500 M. 0,50 A
fhaftspapiere:	500-1000 M. 1,— M
bis 250 g 60 a	" "10xi0-2000 AL 1,50 A
liber 250 - 500 g 80 J	" "2000 AL 2,— A
, 500-1000 g 100 d	Poffanweifungen:
iden (julaffig bis 1 kg):	bis 50 .ft 9,50 A
Badden tonnen Geldafts-	fiber 50- 250 M 1,- A
papiere, Drudfachen, banb.	" 250— 500 M 1,50 M
driftiich u. mechanisch ber-	, 500—1000 M 2,— - 4
geftellte Schriftstude enthit. 150 d	" 1(K)01500 M 8, A
	
akete (Meistgewicht 20 kg): Rahjone 75 km Feenzone	Telegramme:
bis 5 kg 3 M 4 M	Borigebiiht für Orts- und
iber 5—10 kg 6 % 8 %	Fernielegramme 0,80 -4
10-15 kg 12 × 16 ×	Telegramm. Minbeftgebilbr 8,-4

8 M für Hitglieder

Zu beziehen durch 12 MimBouthandel H. Hansmann & Co., Rockers

17 M für Mitglieder . 20 .K.Im Buchhandal

Neu erschienen:

Goziale Gesetzebung im Jahre 1920 von Georg Wismann, Bochum